B. Feldstatistik

	G.E.L.C.
1.Gemeinden	926
2.Gemeindeglieder am 31.12.1952	
a) Getaufte	194.745
b) Kommunikanten	100.378
3.Abgang durch :	
a) Tod	2.122
b) Ausschließung	981
c) Wegzug	338
Abgang gesamt	3.441
4.Zuwachs durch :	
a) Heidentaufen Erwachsene Kinder	1.802
b) Taufe von Christenkindern	5.073
c) Wiederaufnahme	882
d) Zuzug	250
Zuwachs insgesamt	8.007
5.Taufbewerber	1.809
6.Schulen	
a)Höhere : Zahl (14 high schools, 23 middle sch.)	37
Schüler männlich: Christen Heiden Muhammedaner	4.313
Schüler weiblich: Christen Heiden Muhammedaner	1.334
Gesamtschülerzahl a)	5.647
b) Elementar:	328
Schüler männlich : Christen Heiden Muhammedaner	8.782
Schüler weiblich:	4.049
Gesamtschülerzahl b)	12.831
Gesamtschulzahl a u.b	365
Gesamtschülerzahl a u.b	18.478
Poliklinik	3
Patienten u.Konsultationen	nicht gezählt

1 theol.Seminar mit 26 Schülern.

Gossner Mission

C. Finanzstatistik

1.) Einnahmen aus der Heimat : 76.198.45 DM

2.) Einnahmen auf dem Feld : ca. 400.000.- Rs

3.) Ausgaben : ca. 465.000.- Rs.

.-.-.-.-.-.-

Gossner Mission

Eingegangen
11 SEP 1953
erledigt Nr. 1407 v. 10/9.

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT
Hamburg 13, Feldbrunnenstr.29

Tgb.Nr. 107 /212/HE. 9.September 1953

Goßner-Mission
Berlin - Friedenau
Stubenrauchstr. 12

Betr.: Fragebogen zur Statistik.

In dem Rundschreiben vom 11.8.53 hatten wir Sie gebeten, den beigelegten Fragebogen zur Statistik bis zum 1. September ausgefüllt hierher zu senden.

Wir dürfen Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, dass die erbetene statistische Aufstellung den Stand vom 31.12.52 betrifft. Um für den diesjährigen Missions-Tag eine Übersicht zu haben, brauchen wir Ihren Fragebogen umgehend, da sich erfahrungsgemäß immer wieder die Notwendigkeit zur Rückfrage herausstellt.

Mit freundlichem Gruß

i.A.: R. Ebert
(Sekretärin)

Gossner Mission

934

2.Juni 1953

83 4071 Lo/J

Rev.
Dr. D. Fredrick A. S c h i o t z
Route de Malagnou 17
G E N F / SCHWEIZ

Lieber Dr. Schiotz!

In der Anlage sende ich Ihnen folgende Aufstellungen zu:

1. accounts 1952 and budget 1954 für die Missionare, die im Dienst der G.E.L.-Church stehen,
2. budget 1954 für das Joint Mission Field.

Zu 1)
Das Kuratorium der Goßnerschen Mission dankt der Lutheran World Federation für das brüderliche Verständnis, das sie der finanziellen Lage der Goßnerschen Missionsgesellschaft und ihrer Arbeit in Indien bisher entgegengebracht hat. Nur durch die ihr gewährte freundliche Hilfe war die Goßnersche Mission in der Lage, ihren Verpflichtungen in Indien und in der Heimat nachzukommen. Der finanzielle Notstand, unter dem sie leidet, hat ihren Grund in der Tatsache, daß sie ihr ganzes Freundschaftsgebiet in Ostpreußen, Pommern und Schlesien verloren hat. Auch hat sie anders als die anderen deutschen Missionsgesellschaften kein festes geographisches Hinterland - auch in Westdeutschland nicht - und wird von keiner Landeskirche offiziell getragen.

Das ist der Grund dafür, dass es mitihrem finanziellen Wiederaufbau nach dem Kriege nur sehr langsam vorwärts geht. Wir bitten die Lutheran World Federation, diese unsere Lage freundlichst zu berücksichtigen und uns auch im kommenden Etatjahr in der gleichen Weise und nach denselben Gesichtspunkten zu helfen, wie in den beiden letzten Jahren.

Der Gesamtbedarf für 1954 für die Missionare, die im Dienst der G.E.L. Kirche stehen, beträgt Rupies 38.511 = $ 8.087.31
Die Goßnersche Mission verpflichtet sich, davon aufzubringen DM 18.000.-- = $ 4.285.50
Es bleibt ein Rest von $ 3.801.81

Das Kuratorium der Goßnerschen Mission wäre sehr dankbar dafür, wenn die Lutheran World Federation ihr diesen Betrag als Hilfe gewähren wollte.

Zu 2)
Was das Budget 1954 für das Joint Mission Field betrifft, so dürfen wir berichten, daß im Dorfe Amgao am Brahmanifluss bei Barkot das Grundstück für eine neue Missionsstation erworben ist. Mit dem Bau des ersten Bungalows wird noch in diesem Jahre begonnen. Die für diese Arbeit vorgesehene Missionsschwester ist Anfang des Jahres in Indien eingetroffen. Die beiden Missionare, die auch in dieser Arbeit eingesetzt werden sollen, stehen seit vielen Monaten zur Ausreise bereit. Leider haben sie das Einreisevisum nach Indien noch nicht erhalten.

Gossner Mission

Alle Kosten für Ausrüstung und Ausreise dieser drei Missionsarbeiter werden von Deutschland aus getragen, damit die uns durch Ihr Schreiben vom 4.12.52 gewährete Beihilfe von $ 6.000 ganz für die Ausgaben auf dem Missionsfeld zugute kommt.

Für das nächste Jahr ist die Aussendung eines Missionsarztes, der mit einer Ärztin (kinderlos) verheiratet ist, vorgesehen. Wir bitten darum die Lutheran World Federation freundlichst zu erwägen, ob es ihr nicht möglich wäre, für den Start dieser missionsärztlichen Arbeit eine erste Hilfe von $ 6.000
zu gewähren, wie sie es im Schreiben vom 7.12.51, unter gewissen Bedingungen in Aussicht gestellt hat.

Die Goßnersche Mission verpflichtet sich, die durch diese neue Arbeit entstehenden laufenden Kosten selbst zu tragen und bittet um Hilfe nur für das erste Jahr.

Als das Grundstück für die neue Station gekauft war, erhielten wir die Nachricht, dass die Regierung bei Barkot die Gründung eines ähnlich großen Eisenbergwaerks plant wie bei Jamschedpur, weil auch dort überaus reiche Kohle-und Eisenerzvorkommen festgestellt sind.

Es scheint uns von der größten Bedeutung zu sein, daß die Lutherische Mission die erste ist, die in die vom Evangelium noch unberührten Staaten (Majurbhanj und Keonjhar) vorstößt.

3) Dürfen wir dem Lutherischen Weltbund noch folgende Bitte und Frage vorlegen? Für die Missionare, die seit dem Kriege in Indien weiter verbleiben durften und auf Heimaturlaub fahren, hat die Lutheran World Federation dankenswerterweise 75 % der Reisekosten
/für übernommen. Unser Antrag,/Missionar Borutta die Reisekosten für seinen Urlaub in dieser Höhe anteilig zu tragen, ist denn auch durch Sie bewilligt worden. Wir bitten herzlich darum, die Missionsschwestern Anni Diller und Hedwig Schmidt, die ihren Urlaub schon angetreten haben, und Missionar Klimkeit mit seiner großen Familie, der nächstes Jahr auf Heimaturlaub geht, in gleicher Weise zu berücksichtigen. Für die beiden Schwestern betragen 75 %
der Reisekosten $ 515.65
für Familie Klimkeit $ 1289.40
$ 1804.05

Wir wären für eine Bewilligung dieses Betrages sehr dankbar und würden es sehr begrüssen, wenn ein Teil davon schon zum 1.Oktober d.J. auf das Konto von Missionar Klimkeit überwiesen werden könnte, da dann die Fahrkarten schon bestimmt und zum Teil bezahlt werden müßten.

4. Sie haben durch Missionsdirektor Dr. Frytag anfragen lassen, ob nicht die Homeboards der Missionsgesellschaften die Rüstzeiten für die eingeborenen Pastoren finanzieren könnten, wenn die Jungen Kirchen aus Mangel an Mitteln diese für das ganze kirchliche Leben lebenswichtige Arbeit unterlassen. Die G.E.L.-Kirche hat in der Tat aus Mangel an Mitteln schon mehrere Jahre keinen Pastorenkursus mehr abgehalten. Es handelt sich dabei in der Regel um einen vierwöchigen Kursus (mit An- und Abreise) für rund 80 Pastoren. 1 Rupie den Tag gerechnet würden die Gesamtkosten betragen =
2.400 Rupies = $ 504.-
Das Kuratorium der Goßnerschen Mission schlägt vor, dass ein Drittel der Kosten von ihm selbst, ein Drittel durch das Church Council der Jungen Kirche getragen werden und bittet die Lutheran World Federation, wenn möglich auch ein Drittel

Gossner Mission

Gossner Mission

zu übernehmen in Höhe von Rupies 800 = ℳ 168.-

Die Goßnersche Mission ist sich dessen bewusst, wie sehr sie mit ihren Anträgen, Fragen und Bitten die Treue, Liebe und Geduld der Lutheran World Federation in Anspruch nimmt. Sie tut es aber aus Verantwortung für das ihr aufgetragene Werk und bittet die Lutheran World Federation um ein offenes Ohr für ihr Anliegen.

K U R A T O R I U M
DER
GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT

P.S.
Konto von Rev. Johannes Klimkeit, Ranchi,
Lloyds Bank Ltd.Calcutta

Konto vom Joint Mission Field:
Rev. Lic. Günther Schultz,
Imperial Bank of India, Ranchi Branch.

Gossner Mission

934/Anl. 1

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs.	21.497.-
from L.W.F. on furlough travel (Borutta)	"	4,750.-
Home Board contribution	"	16,000.-
Total	Rs.	42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs.	2,211,13,-
On Salaries	"	15,375,-
On childrens allowances	"	8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	"	3,310, 1,9
On furlough travel	"	4,837, 9,6
On caretakers	"	820,-
Pundit	"	200,-
On Hilt allowances	"	1,580,-
On Postage	"	215,-
On Medical Bills	"	1,385, 9
Tabita school help	"	772, 4,6
Bamra catechists help	"	100, -
Imdemnity Bond for Rev.Bokart	"	20,10,-
Bank commission	"	35, 5
Credit Balance	"	2,760, 7,3
Total	Rs.	42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exeeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53

sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs. 21.497.-
From L.W.F. on furlough travel (Borutta)	" 4,750.-
Home Board contribution	" 16,000.-
Total	Rs. 42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs. 2,211,13,-
On Salaries	" 15,375,-
On children allowances	" 8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	" 3,310, 1,9
On furlough travel	" 4,837, 9,6
On caretakers	" 820,-
Pundit	" 200,-
On Hilt allowances	" 1,580,-
On Postage	" 215,-
On Medical Bills	" 1,389, 9
Tabita school help	" 772, 4,6
Samra catechists help	" 100, -
Indemnity Bond for Rev.Eckart	" 20,10,-
Bank commission	" 35, 5
Credit Balance	" 2,760, 7,3
Total	Rs. 42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was already indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exceeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53 Sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

934/Anl. 2

G.E.L.C. Missionaries budget for 1954 .

Missionar Schultz

Salary	Rs.	4,800	
child's allowance, Katharine	"	1,080	
" " Wilhelm	"	980	
" " Franziska	"	480	
child's school fees	"	800	
child's clothing allowance	"	375	
postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
care-taker	Rs.	300	300

Missionar Hecht

Salary	Rs.	4,800	
children's allowance	"	2,040	
children's school fees	"	800	
children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890

Family Eckart

Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600

Missionar Klimkeit

Salary (four months)	Rs.	1.600	
children's allowance	"	1.576	
children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Postage	"	25	
Children's clothing allowance	"	300	4056

College Professor (three months)

Salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Postage	"	25	1300

Diller-Schmidt

Salary	Rs	4.800	
travellary fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900

One car	Rs.	1.200	1200
Doctors fees and contingenties	Rs.	2,100	2100
			38,511

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries budget for 1954 .

Missionar Schultz			
salary	Rs.	4,800	
child's allowance, Katharine	"	1,080	
" " Wilhelm	"	980	
" " Franziska	"	480	
child's school fees	"	800	
child's clothing allowance	"	375	
postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
care-taker	Rs.	300	300
Missionar Hecht			
Salary	Rs.	4,800	
children's allowance	"	2,040	
children's school fees	"	800	
children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890
Family Eckert			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600
Missionar Klimkeit			
Salary (four months)	Rs.	1.600	
children's allowance	"	1.576	
children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Postage	"	25	
Children's clothing allowance	"	300	4056
College Professor (three months)			
Salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Postage	"	25	1300
Diller-Schmidt			
Salary	Rs	4.800	
travellery fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900
One car	Rs.	1.200	1200
Doctors fees and contingenties	Rs.	2.100	2100
			38,511

20.4.53 sgd. Johs.Klimkeit

9 34 / Anl. 3

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2.500	
Well and tank	"	1.300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3.600	3.600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

Q34/Ans.3

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4,800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2,500	
Well and tank	"	1,300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3,600	3,600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53 sgd. John.Klimkeit

934/Übers.

Übersetzung

30. Mai 1953

83 40 71 / 2./6.

Lo/Su.

Rev.
Dr.D.Fredrik A.SCHIOTZ
Route de Malagnou 17
Genvea / Switzerland

Dear Dr.Schiotz,

enclosed please find the following lists:

1. accounts 1952 and budget 1954 for the missionaries serving in the G.E.L. church,
2. budget 1954 for the Joint Mission Field.

ad 1/ The home board of the Gossner Mission thanks the Lutheran World Federation for its understanding of the financial needs of the Gossner Mission Society concerning ists work in India. It was only owing to the kind help we were given that the Gossner Mission was able to fulfill its obligations in India and at home. The financial difficulties arise from the fact that the Gossner Mission Society has lost the whole territories of East Prussia, Pommerania and Silisea, which had sponsored it Besides, contrary to the other German Mission societies the Gossner Mission has no fixed geographical hinterland - this is true also of West-Germany - and is officially backed by no "Landeskirche". For this reason since the war the progress of its financial recovery can only be very slow and we beg the LWF to regard our situation favourably and to help us in the same way and under the same considerations in the coming budget-year as in the past two years.

Missionary Budget of G.E.L.C. 1954.
The total sum for 1954 needed for the missionaries serving the G.E.L.-Church amounts to Rp. 38.511 = $ 8,087,31
We undertake the obligation to raise 18.000 DM=" 4,285.50 towards the total.
That would leave uncovered $ 3,801,81

The Gossner Mission Home Board would be very grateful, if the LWF would grant it this sum as financial aid.

ad 2/ As to the budget for 1954, we are happy to beable to report that an estate has been purchased for a mission station in thevillage of Amgao on the Brahmani-river near Barkot. The building of the first bungalow is to be started this year. The lady missionary preparing for the work there has already arrived in India. The two men-Missonaries who are also to work there have been ready for being sent to India for months; however they have not yet been granted an entry permit for India.
All expenses for equipment and journey will be borne in Germany so that the aid of $ 6000.- mentioned in your letter of 4,XII.52 can be totaly used for the mission field itself.
For next year we have planned to send out a missionary

-2-

Gossner Mission

doctor who is married to a lady-doctor and has no children. We sincerely beg the LWF to consider whether it could possibly grant a first sum of

$ 6.000.-

to start hospital and/or medical work, as had been taken into consideration under certain conditions according to the letter of 7.Dec. 1951.
The Gossner Mission, undertakes the obligation to pay the current expenses and only asks for help for the first year.
After the estate for the new Mission station had been bought we heard that the Government planned an iron-mine plant near Barkot similar to that of Jamshedpur, as rich iron-ore and coal resources had been discovered there. We regard it as very important that the Sutheran Mission should be the first to carry the Gospel into the hitherto uncontacted areas (Majurbhany and Keonjhar).

ad 3/ There is one more question we would like to put before the LWF. For Missionaries who have remained in India after the war and are on furlough the LWF has kindly taken over 75% of the travelling - costs. Our Application for the travelling-costs for missionary Boruth has been granted by you. We now also beg you to grant us the travelling costs for missionaries Hedwig SCHMIDT and Anni DILLER who, are already on furlough and for missionary Klimkeit and his large family, who will be coming home next year in the same way. 75% of the costs for the two missionaries amounts to ..... $ 515.15
and for family Klimkeit to ..... $ 1.289.40

We would be very grateful for the grant of this sum, and would be glad if part of it could be transferred to the account of Missionary Klimkeit by october 1st as the tickets must be booked and part of the sum paid.

4/D.Dr.Schiotz has asked through Mission-director Dr.FREYTAG whether the mission home-boards would not be able to finance study-courses for the native pastors, where these are not able to arrange them for lack of funds, hereby neglecting a section of work which is essential for the life of the church. The G.E.L.Church has actually for several years not arranged courses for ministers. These courses are as a rule arranged for 4 weeks (including the journey there and back) for approx.80 pastors. Reckoning 1 rupee per day the total expenses would amount to 2400 rp (rupees).

The Home-Board suggests that 1/3 be paid by the Home Board itself, 1/3 by the Church Council and 1/3 if possible, by the LWF, i.e. 800 rp. = $ 168.-

The Gossner Mission knows very well that it heavily taxes the loyalty love and patience of the LWF with all its applications, requests and appeals, but we do so from our knowledge of the responsibility we have in proclamming the Word of God and beg the L.W.F. to lend their ear to our troubles and needs

Home Board of the Gossner Mission

P.S.
½ Account of the Rev. Johannes Klimkeit: Ranchi, Lloyds Bank Ltd. Calcutta
of the joint mission field: Rev. Lic. Günther Schultz, Imperial Bank of India, Ranchi Br.

Gossner Mission

Gossner Mission

934

Übersetzung

30. Mai 1953

83 4o 71

246.

Lo/Su.

Rev.
Dr.D.Fredrik A.SCHIOTZ
Route de Malagnou 17
Genvea / Switzerland

Dear Dr.Schiotz,

enclosed please find the following lists:

1. accounts 1952 and budget 1954 for the missionaries serving in the G.E.L. church,
2. budget 1954 for the Joint Mission Field.

ad 1/ The home board of the Gossner Mission thanks the Lutheran World Federation for its understanding of the financial needs of the Gossner Mission Society concerning ists work in India. It was only owing to the kind help we were given that the Gossner Mission was able to fulfill its obligations in India and at home. The financial difficulties arise from the fact that the Gossner Mission Society has lost the whole territories of East Prussia, Pommerania and Silisea, which had sponsored it Besides, contrary to the other German Mission societies the Gossner Mission has no fixed geographical hinterland - this is true also of West-Germany - and is officially backed by no "Landeskirche". For this reason since the war the progress of its financial recovery can only be very slow and we beg the LWF to regard our situation favourably and to help us in the same way and under the same considerations in the coming budget-year as in the past two years.

Missionary Budget of G.E.L.C. 1954.
The total sum for 1954 needed for the missionaries serving the G.E.L.-Church amounts to Rp. 38.511 = $ 8,087,31
We undertake the obligation to raise 18.ooo DM=" 4,285.50 towards the total.
That would leave uncovered $ 3,801,81

The Gossner Mission Home Board would be very grateful, if the LWF would grant it this sum as financial aid.

ad 2/ As to the budget for 1954, we are happy to beable to report that an estate has been purchased for a mission station in thevillage of Amgao on the Brahmani-river near Barkot. The building of the first bungalow is to be started this year. The lady missionary preparing for the work there has already arrived in India. The two men-Missonaries who are also to work there have been ready for being sent to India for months; however they have not yet been granted an entry permit for India.
All expenses for equipment and journey will be borne in Germany so that the aid of $ 6000.- mentioned in your letter of 4,XII.52 can be totaly used for the mission field itself.
For next year we have planned to send out a missionary

-2-

Gossner Mission

doctor who is married to a lady-doctor and has no children. We sincerely beg the LWF to consider whether it could possibly grant a first sum of

$ 6.000.-

to start hospital and/or medical work, as had been taken into consideration under certain conditions according to the letter of 7.Dec. 1951.
The Gossner Mission, undertakes the obligation to pay the current expenses and only asks for help for the first year.
After the estate for the new Mission station had been bought we heard that the Government planned an iron-mine plant near Barkot similar to that of Jamshedpur, as rich iron-ore and coal resources had been discovered there. We regard it as very important that the Lutheran Mission should be the first to carry the Gospel into the hitherto uncontacted areas (Majurbhany and Keonjhar).

ad 3/ There is one more question we would like to put before the LWF. For Missionaries who have remained in India after the war and are on furlough the LWF has kindly taken over 75% of the travelling - costs. Our Application for the travelling-costs for missionary Boruth has been grated by you. We now also beg you to grant us the travelling costs for missionaries Hedwig SCHMIDT and Anni DILLER who, are already on furlough and for missionary Klimkeit and his lage family, who will be coming home next year in the same way. 75% of the costs for the two missionaries amounts to ..... $ 515.15
and for family Klimkeit to ..... $ 1.289.40

total : $ 1.804.04

We would be very grateful for the grant of this sum, and wouldbe glad if part of it could be transferred to the account of Missionary Klimkeit by october 1st as the tickets must be booked and part of the sum paid.

4/D.Dr.Schiotz has asked through Mission-director Dr.FREYTAG whether the mission home-boards would not be able to finance study-courses for the native pastors, where these are not able to arrange them for lack of funds, hereby neglecting a section of work which is essential for the life of the church. The G.E.L.Church has actually for several years not arranged courses for ministers. These courses are as a rule arranged for 4 weeks (including the journey there and back) for approx.80 pastors. Reckoning 1 rupee per day the total expenses would amount to 2400 rp (rupees). = $ 504

The Home-Board suggests that 1/3 be paid by the Home Board itself, 1/3 by the Church Council and 1/3 if possible, by the LWF, i.e. 800 rp. = $ 168.-

The Gossner Mission knows very well that it heavily taxes the loyalty love and patience of the LWF with all its applications, requests and appeals, but we do so from our knowledge of the responsibility we have in proclamming the Word of God and beg the L.W.F. to lend their ear to our troubles and needs

Home Board of the Gossner Mission

P.S.
1/ Account of the Rev. Johannes Klimkeit: Ranchi, Lloyds Bank Ltd. Calcutta
2/ Account of the Joint Mission Field: Rev.Lic-Günther Schultz, Imperial Bank of India, Ranchi Br.

Gossner Mission

Gossner Mission

934/Intmiss

30.5.53

Dear Dr. Schütz

Enclosed please find the following lists:

1. accounts 1952 and budget 1954 for the missionaries serving in the S.E.L church
2. budget 1954 for the Joint Mission Field

ad 1. The Home Board of the Gossner Mission thanks the Lutheran World Federation for ~~its~~ ~~their~~ understanding of the financial needs of the Gossner Mission Society concerning ~~their~~ its work in India. It was only owing to the kind help we were given that the Gossner Mission was able to fulfill ~~her~~ its obligations in India and at home. The financial difficulties arise from the fact that the Gossner Mission Society has lost the whole territories of East Prussia, Pommerania and Silisia which had sponsored it. Besides, contrary to the other German Mission societies the Gossner Mission has no fixed geographical ~~hinterland~~ Hinterland — this is true also of West-Germany — and is officially backed by no "Landeskirche". For this reason ~~after~~ since the war the progress of its financial recovery ~~could~~ can only be very slow, and we beg the LWF to ~~take favourable~~ regard our situation favourably and to help us in the same way and under the same considerations in the

Gossner Mission

Gossner Mission

coming budget-year as in the past two years.

Missionary Budget of S.E.L.C. 1954.

The total sum for 1954 ~~needed~~ needed for the missionaries serving the S.E.L-Church amounts to (Rp. 38.511 = ~~$ 8.087.31~~ =) $8,087,31

~~Of this some~~ undertake they obligation.

We ~~commit ourselves~~ to raise 18.000 DM = $4,285,50

towards this ~~total~~

That would leave uncovered ~~this~~ $3,801,50

~~Our Home Board~~ The Gossner Mission Home-Board would be very grateful, if the LWF would grant her this sum as financial aid.

ad 2) As to the budget for 1954, we are happy to be able to report that an estate has been purchased (for a mission station) in the village of Amgao on the Brahmani-river near Barkot. The building of the first bungalow is to be started this year. The lady missionary preparing for the work there has already arrived in India. The two men-missionaries who are also to work there have been ~~are~~ ready for being sent to India for months; however they have not yet been granted an entry-permit for India.

All expenses for equipment and journey will be borne in Germany so that the aid of $6000 mentioned in your letter of 4. XII. 52 can be totally used for the mission field itself.

For next year we have planned to send out a missionary doctor who is married to a lady-doctor

Gossner Mission

Gossner Mission

and has no children. We ~~urgently~~ sincerely beg the L.W.F to consider whether it could possibly grant a first sum ~~of $6000 to start~~ $6000 × to start ~~Medical~~ hospital ~~and/or medical work~~ and/or medical work, as had been taken into consideration according to the letter of 7. Dec 1951, ~~on~~ under certain conditions.

(× die Zahl herausrücken)

The Gossner Mission undertakes the obligation to pay the current expenses and only asks for help for the first year.

After the estate for the new Mission station had been bought we heard that the Government planned an ~~similar~~ iron-mine plant near Barkot similar to that of Jamshedpur, as rich iron-ore and coal resources had been discovered there. We regard it as very important that the Lutheran Mission should be the first to carry the Gospel into the hitherto un=contacted areas [Majurbhanj and Keonjhar].

3.) There is one more question we would like to put before the L.W.F. For missionaries ~~to~~ who have remained in India after the war and are ~~going~~ on furlough the L.W.F. has kindly taken over 75% of the travelling-costs. Our application for the travelling-costs for Missionary Borutta has been granted by you. We now also ~~apply for~~ beg you to grant

Gossner Mission

Gossner Mission

as the travelling costs for missionaries Hedwig Schmidt and Anni Diller who are already on furlough and for Missionary Klimkeit and his large family who will be coming home next year, in the same way.

75% of the costs for the two lady missionaries amounts to - $ 515,15
and for family Klimkeit to $ 1289,40

total: $ 1804,04

We would be very grateful for the grant of this sum and would be glad if part of it could be transferred to the account of Missionary Klimkeit by October 1st ~~) Banking account~~) as the tickets must be booked and part of the sum paid.

4) ~~I~~ Dr Schiotz has asked through Mission-director Dr. Freytag whether the mission home-boards would not be able to finance ~~retreat~~ ~~camps~~ study-~~camps~~ courses for the ~~indegenous~~ native pastors, where these are not able to arrange them for lack of funds, thereby neglecting a section of work which is essential for the life of the church. The S.E.L. Church has actually for several years not ~~been able to arrange~~ arranged ~~had~~ courses for ministers. These courses are as a rule arranged for 4 weeks (including

Gossner Mission

Gossner Mission

the journey there and back) for approx. 80 pastors. Reckoning 1 rupee per day ~~and~~ the total expenses would amount to 2400 rp. The Home-Board suggests that 1/3 be (800 rupees) paid by the Home Board itself, 1/3 by the Church Council and 1/3 if possible, by the LWF, ~~that~~ i.e. = $ 168 (800 rp.)

The Gossner Mission knows very well that it heavily taxes the ~~friendship~~ loyalty*, love and patience of the LWF with all its ~~app~~ applications, requests and appeals, but we do so from our knowledge of the responsibility we have in proclaiming the Word of God and beg the LWF to lend ~~our troubles~~ their ear to our troubles and needs.

Home Board of the Gossner Mission

XXX für [illegible]

Kosten angeben, Anlage
XXX Kl. Anlage
Enclosures

Liebes Frl. Jarofke! Ich hoffe ich habe Ihr schön geschrieben. Die Zahlensummen müssen alle herausgerückt werden.

* loyalty

Gossner Mission

Gossner Mission

XXX

1) Account of Rev. Johannes Klänkert;
Ranchi, Lloyds Bank Ltd. Calcutta.

2) Account of joint Mission Field:
Rev. Lic. Günther Schultz, Imperial Bank
of India, Ranchi Branch.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft Berlin-Friedenau, am 30.5.1953
Stubenrauchstr. 12

Rev.
Dr. D. Fredrick A. S c h i o t z

Route de Malagnou 17
G e n f / Schweiz

Dear Dr. Schiotz!

In der Anlage sende ich Ihnen folgende Aufstellungen zu:

1.) accounts 1952 and budget 1954 für die Missionare, die im Dienst der G.E.L.-Church stehen,
2.) budget 1954 für das Joint Mission Board.

Das Kuratorium der Gossnerschen Mission dankt der Lutheran World Federation für das brüderliche Verständnis, das die der finanziellen Lage der Gossnerschen Missionsgesellschaft und ihrer Arbeit in Indien bisher entgegengebracht hat. Nur durch die ihr gewährte freundliche Hilfe war die Gossnersche Mission in der Lage, ihren Verpflichtungen in Indien und in der Heimat nachzukommen. Der finanzielle Notstand, unter dem sie leidet, hat ihren Grund in der Tatsache, daß sie ihr ganzes Freundschaftsgebiet in Ostpreußen, Pommern und Schlesien verloren hat. Auch hat sie anders als die anderen deutschen Missionsgesellschaften keine festes geographisches Hinterland - auch in Westdeutschland nicht - und wird von keiner Landeskirche offiziell getragen.
Das ist der Grund dafür, daß es mit ihrem finahziellen Wiederaufbau nach dem Kriege nur sehr langsam vorwärtsgeht. Wir bitten die Lutheran Federation, diese unsere Lage freundlichst zu berücksichtigen und uns auch im kommenden Etatjahr in der gleichen Weise und nach denselben Gesichtspunkten zu helfen, wie in den beiden letzten Jahren.

× Der Gesamtbedarf für 1954 für die Missionare, die im Dienst der G.E.L.-Kirche stehen, beträgt Rupies 38.511 = $ 8.087.31
Die Gossnersche Mission verpflichtet sich, davon
aufzubringen DM 18.000,-- = $ 4.285.50
es bleibt ein Rest von $ 3.801.81

× Honorary Budget of G.E.L.C. 1954

Gossner Mission

Barsch an — LWB 6000

Das Kuratorium der Gossnerschen Mission wäre sehr dankbar dafür, wenn die Lutheran Federation ihr diesen Betrag als Hilfe gewähren wollte.

Zu 2) Was das Budget 1954 für das ~~Gossner Mission~~ Joint Mission Field Board betrifft, so ist schon vor einigen Jahren, als die Arbeit der Brahmanischen Basis Arbeit durch Bischof Hoffmann übernommen wurde, eine Missionsstation vorgesehen. Mit dem Beginn dieser Arbeit wurde auch in diesem Jahr begonnen. Die für diese Arbeit vorgesehenen Missionare sind Anfang dieses Jahres in Indien eingetroffen. Die beiden Missionare, die an die Station gehen sollen, befinden sich zur Zeit noch in Deutschland. Sobald sie ~~dann~~ der indischen Mission zur Verfügung stehen, sollen sie ausreisen.

Alle Kosten für die Errichtung dieser Station, die Gehälter der 3 Missionsarbeiter und ihrer Familien sind bereits eingetragen. Somit ist das Budget laut Schreiben vom 4. Dez. 52. gedeckt. Die Hilfe von 6.000 Dollar würde also für die Arbeit unter den Brahmanen verwendet werden.

Sollte aus irgendeinem Grunde die Errichtung einer Missionsstation für Brahmanen (Brahmanen) nicht durchgeführt werden, so bitten wir darum, uns die Lutheran World Federation die Summe zur Verfügung zu stellen, ob diese nicht anderweitig, für die Stammesarbeit, verwendet werden könnte. Wir würden dann die Hilfe von 6000 Dollar gutgeschrieben, wenn sie in dem Budget vom 4. September 1951 ~~stehen~~ eingesetzt gewesen wäre.

Die Gossnersche Missionsgesellschaft ist die Trägerin der Arbeit unter den Oraon und Mundas. Sie hat die Pflicht, die Gehälter für die Missionare aufzubringen und die Gehälter für die Lehrer. Außerdem ist sie verpflichtet, für die Unterhaltung der Gebäude, Schulen und Krankenhäuser zu sorgen. Sie hat auch die Pflicht, für die Ausbildung der Missionare zu sorgen. Sie hat auch die Pflicht, für die Ausbildung der Missionare zu sorgen.

Zu Punkt 2: Die Arbeit unter den Oraon und Mundas ist eine sehr alte Arbeit. Sie wurde vor [illegible] Jahren begonnen. Sie hat sich [illegible] entwickelt. Sie hat [illegible] Missionare. Sie hat [illegible] Gemeinden. Sie hat [illegible] Schulen. Sie hat [illegible] Krankenhäuser. Sie hat [illegible] Lehrer. Sie hat [illegible] Missionare. Sie hat [illegible] Gemeinden. Sie hat [illegible] Schulen. Sie hat [illegible] Krankenhäuser. Sie hat [illegible] Lehrer.

Gossner Mission

zu sein, daß die lutherische Mission die erste ist, die in die ~~von~~ vom Evangelium noch unberührten Staaten (~~Majurbanjh~~ Majurbhanj und Keonjhar) vorstößt.

3.) Dürfen wir dem Lutherischen Weltbund noch folgende Frage und Bitte vorlegen? Für die Missionare, die seit dem Kriege in Indien weiter verbleiben durften ~~[illegible]~~ und auf Heimaturlaub fahren, hat der Lutherische Weltbund 75% der Reisekosten übernommen. Unser Antrag, Missionar Borutta die Reisekosten für seinen Urlaub in dieser Höhe anteilig zu ~~übernehmen~~ tragen, ist denn auch bewilligt worden. Wir bitten herzlich darum, die Schwestern Cunni Diller und Hedwig Schmidt, die ihren Urlaub schon angetreten haben, und Missionar Klinkeit mit seiner großen Familie, der nächstes Jahr auf Heimaturlaub geht, in gleicher Weise zu berücksichtigen. Für die beiden Schwestern betragen 75% der Reisekosten

(Bitte hinzuschreiben) $ 515,65

für Familie Klinkeit $ 1289,40

insgesamt $ 1804,05

Wir waren für eine Bewilligung dieses Betrages sehr dankbar und werden es sehr begrüßen, wenn ein Teil davon schon zum 1. Oktober d. J. auf das Konto von Missionar Klinkeit überwiesen könnte (Konto wird hinzugefügt), da ~~die Fahrkarte~~ dann die Fahrkarten schon bestellt und zum Teil bezahlt werden müßten.

4) D. Dr. Schiotz hat durch Missionsdirektor Dr. Freytag anfragen lassen,

Gossner Mission

Ob nicht die Home-boards der Missionsgesell-
schaften die ~~[illegible]~~ Rüstzeiten für die
eingeborenen Pastoren finanzieren
könnten, wenn die jungen Kirchen
aus Mangel an Mitteln diese für das
ganze kirchliche Leben lebenswichtige
Arbeit unterlassen. Die Evangelisch-
Lutherische Gossnerkirche hat in der Tat
aus ~~Mangel an Mitteln~~ seit mehreren Jahren
keinen Pastorenkursus mehr abge-
halten. Es handelt sich dabei in der
Regel um einen 4wöchigen
Kursus (mit An- und Heimreise) für ca.
80 Pastoren. 1 Rupie den Tag gerech-
net würden die Gesamtkosten betragen 2400 Rs
Das Kuratorium der Gossner Mission $ = 504.-
schlägt vor, dass 1/3 die Pastoren ~~[illegible]~~ von
ihrem Gehalt, 1/3 durch die Kirchenkasse
der jungen Kirche getragen werden und
bittet den Lutherischen Weltbund, wenn
möglich, mit 1/3 zu übernehmen in Höhe von 800 Rs =
Zahl [illegible] $ 168.-

~~Das Kuratorium~~ Die Gossner [illegible] Missionsrat
ist sich dessen bewusst, dass ~~[illegible]~~ [illegible]
Gesuchen, Fragen und Bitten ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ [illegible],
[illegible] und Geber [illegible]
[illegible] Verantwortung für die [illegible]
aber auch [illegible] Verantwortung für die [illegible]
[illegible] Wunsch und bittet die Federation um
[illegible] für [illegible]
XXX

x [illegible] zu schreiben in [illegible] [illegible] Zeit [illegible]

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs.	21.497.-
from L.W.F. on furlough travel (Borutta)	"	4,750.-
Home Board contribution	"	16,000.-
Total	Rs.	42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs.	2,211,13,-
On Salaries	"	15,375,-
On childrens allowances	"	8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	"	3,31o, 1,9
On furlough travel	"	4,837, 9,6
On caretakers	"	82o,-
Pundit	"	2oo,-
On Hilt allowances	"	1,58o,-
On Postage	"	215,-
On Medical Bills	"	1,385, 9
Tabita school help	"	772, 4,6
Bamra catechists help	"	1oo, -
Imdemnity Bond for Rev.Eckart	"	2o,1o,-
Bank commission	"	35, 5
Credit Balance	"	2,76o, 7,3
Total	Rs.	42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exeeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53

sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs.	21.497.-
from L.W.F. on furlough travel (Borutta)	"	4,750.-
Home Board contribution	"	16,000.-
Total	Rs.	42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs.	2,211,13,-
On Salaries	"	15,375,-
On childrens allowances	"	8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	"	3,310, 1,9
On furlough travel	"	4,837, 9,6
On caretakers	"	820,-
Pundit	"	200,-
On Hilt allowances	"	1,580,-
On Postage	"	215,-
On Medical Bills	"	1,385, 9
Tabita school help	"	772, 4,6
Bamra catechists help	"	100, -
Indemnity Bond for Rev.Eckart	"	20,10,-
Bank commission	"	35, 5
Credit Balance	"	2,760, 7,3
Total	Rs.	42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exeeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53

sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs. 21.497.-
From L.W.F. on furlough travel (Borutta)	" 4,750.-
Home Board contribution	" 16,000.-
Total	Rs. 42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs. 2,211,13,-
On Salaries	" 15,375,-
On childrens allowances	" 8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	" 3,310, 1,9
On furlough travel	" 4,837, 9,6
On caretakers	" 820,-
Pundit	" 200,-
On Hilt allowances	" 1,580,-
On Postage	" 215,-
On Medical Bills	" 1,385, 9
Tabita school help	" 772, 4,6
Damra catechists help	" 100, -
Indemnity Bond for Rev.Eckart	" 20,10,-
Bank commission	" 35, 5
Credit Balance	" 2,760, 7,3
Total	Rs. 42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.C.Schultz.

The home Board contribution exceeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53 sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs.	21.497.-
from L.W.F. on furlough travel (Borutta)	"	4,750.-
Home Board contribution	"	16,000.-
Total	Rs.	42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs.	2,211,13,-
On Salaries	"	15,375,-
On childrens allowances	"	8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	"	3,310, 1,9
On furlough travel	"	4,837, 9,6
On caretakers	"	820,-
Pundit	"	200,-
On Hilt allowances	"	1,580,-
On Postage	"	215,-
On Medical Bills	"	1,385, 9
Tabita school help	"	772, 4,6
Bamra catechists help	"	100, -
Indemnity Bond for Rev.Eckart	"	20,10,-
Bank commission	"	35, 5
Credit Balance	"	2,760, 7,3
Total	Rs.	42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exeeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53

sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs. 21.497.-
From L.W.F. on furlough travel (Borutta)	" 4,750.-
Home Board contribution	" 16,000.-
Total	Rs. 42,247.-

Payments:

1951 deficit	Rs. 2,211,13,-
On Salaries	" 15,375,-
On children allowances	" 8,623, 4,-
Touring allowance and U.G.	" 3,310, 1,9
On furlough travel	" 4,837, 9,6
On caretakers	" 820,-
Pundit	" 200,-
On Hilt allowances	" 1,580,-
On Postage	" 215,-
On Medical Bills	" 1,385, 9
Tabita school help	" 772, 4,6
Samra catechists help	" 100, -
Indemnity Bond for Rev.Dekart	" 20,10,-
Bank commission	" 35, 5
Credit Balance	" 2,760, 7,3
Total	Rs. 42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs. 2, 917, though received in Jan. 1952 was already indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,- received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev.Lic.G.Schultz.

The home Board contribution exceeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for Miss.A.Diller and Miss H.Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

10.4.53 sgd. Johs. Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries budget for 1954 .

Missionar Schultz			
Salary	Rs.	4,800	
child's allowance, Katharine	"	1,080	
" " Wilhelm	"	980	
" " Franziska	"	480	
child's school fees	"	800	
child's clothing allowance	"	375	
postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
care-taker	Rs.	300	300
Missionar Hecht			
Salary	Rs.	4,800	
children's allowance	"	2,040	
children's school fees	"	800	
children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890
Family Eckart			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600
Missionar Klimkeit (4 months)			
Salary (four months)	Rs.	1.600	
children's allowance	"	1.576	
children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Postage	"	25	
Children's clothing allowance	"	300	4056
College Professor (three months)			
Salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Postage	"	25	1300
Diller-Schmidt			
Salary	Rs	4.800	
travellary fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900
One car	Rs.	1.200	1200
Doctors fees and contingenties	Rs.	2,100	2100
			38,511

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries budget for 1954 .

Missionar Schultz			
Salary	Rs.	4,800	
child's allowance, Katharine	"	1,080	
" " Wilhelm	"	980	
" " Franziska	"	480	
child's school fees	"	800	
child's clothing allowance	"	375	
postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
care-taker	Rs.	300	300
Missionar Hecht			
Salary	Rs.	4,800	
children's allowance	"	2,040	
children's school fees	"	800	
children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890
Family Eckart			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600
Missionar Klimkeit			
Salary (four months)	Rs.	1.600	
children's allowance	"	1.576	
children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Postage	"	25	
Children's clothing allowance	"	300	4056
College Professor (three months)			
Salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Postage	"	25	1300
Diller-Schmidt			
Salary	Rs	4.800	
travellary fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900
One car	Rs.	1.200	1200
Doctors fees and contingenties	Rs.	2,100	2100
			36,511

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

G.K.L.G. Missionaries budget for 1954 .

Missionar Schultz			
salary	Rs.	4,800	
child's allowance, Katharine	"	1,080	
" " Wilhelm	"	980	
" " Franziska	"	480	
child's school fees	"	800	
child's clothing allowance	"	375	
postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
care-taker	Rs.	300	300
Missionar Recht			
Salary	Rs.	4,800	
children's allowance	"	2,040	
children's school fees	"	800	
children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890
Family Eckart			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600
Missionar Klimkeit			
Salary (four months)	Rs.	1.600	
children's allowance	"	1.576	
children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Postage	"	25	
Children's clothing allowance	"	300	4056
College Professor (three months)			
Salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Postage	"	25	1300
Diller-Schmidt			
Salary	Rs	4.800	
travellary fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900
One car	Rs.	1.200	1200
Doctors fees and contingenties	Rs.	2,100	2100
			38,511

20.4.53 sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2.500	
Well and tank	"	1.300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3.600	3.600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2.500	
Well and tank	"	1.300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3.600	3.600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2.500	
Well and tank	"	1.300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3.600	3.600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53 sgd. Johs.Klimkeit

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4.800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2.500	
Well and tank	"	1.300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3.600	3.600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53

sgd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

Joint Board Budget for 1954

Rev. H.Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Child's allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I.Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4,800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6,600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs.	2,500	
Well and tank	"	1,300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs.	3,600	3,600
One car U.C.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

20.4.53 agd. Johs.Klimkeit

Gossner Mission

610

25. März 1953

83 40 71 Lo./Ja.

Herrn
H o e c k

Berlin NO.18
Georgenkirchstr. 70

Lieber Bruder Hoeck!

Endlich bin ich dazu gekommen, Ihnen den längst fälligen Arbeitsbericht der Gossnerschen Mission zur Vervielfältigung zuzuschicken. Ich hoffe, er kommt noch nicht zu spät.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Anlage!

Gossner Mission

Arch. Bsp. 610

25.3.53

Arbeitsbericht der Gossnerschen Mission (Zum Pastorenkursus 1953)

1. Allgemeines und Statistisches über Indien. Am 15. August 1947 wurden das hinduistische Indien und das muhammedanische Pakistan ein selbständiger Staat. Indien (Hauptstadt Delhi): 360 Millionen Einwohner; Pakistan (Hauptstadt Karatchi): 90 Millionen Einwohner. Aussiedlung von Muhammedanern aus Indien nach Pakistan: 8 Millionen; von Hindus aus Pakistan nach Indien: 4 Millionen.

Die Religionen: Hindus 260 Millionen, Muhammedaner 90 Millionen, Buddhisten 10 Millionen, heidnische Naturvölker 20 Millionen, Christen 10 Millionen.

Paria 60 Millionen.

2. Das indische Missionsproblem ist der Synkretismus (Religionsvermischung). Eins der meist verbreiteten Bilder in Indien zeigt gewissermaßen auf einer Fläche die Gestalten des Gottes Krishna und Gandhis als Vertreter des Hinduismus, den Lichtschatten Buddhas und den Gekreuzigten. Indien nimmt immer neue religiöse Einflüsse auf, ohne den Bruch mit dem Alten. Die niedrigsten Formen der Religionsausübung (Magie, Götzen- und Geisterdienst) haben im Hinduismus ihren anerkannten Platz, ebenso gut wie die höchsten Stufen der Religionsphilosophie und Mystik. Indien möchte auch das Christentum als etwas Neues hinzunehmen, also als Addition und nicht als Bruch mit dem Alten. Die Stimmung im heutigen Indien ist weithin prochristlich. Man schätzt die Bibel, und man verehrt Jesus als das Ideal indischer Vollkommenheit; aber man kennt nicht den ganzen ~~Christus~~ Jesus. So kommt es, daß man von "ungetauften Christen" in Indien redet. Die getaufte Christenheit ist eine kleine Minderheit; sie hat aber darin ihre Bedeutung, daß in ihr Christus als der gekreuzigte und auferstandene Herr ~~gegenwärtig~~ bekannt ~~ist~~ wird. Man kann von Indien sagen: es geht ~~im Augenblick~~ in diesen Zeit auf Christus zu, steht aber in der Gefahr, an Christus vorbeizugehen. Genau an diesem

Gossner Mission

Kreuzweg hat die christliche Mission in Indien ihren Standort. Sie darf die Torheit und das Ärgernis des Evangeliums nicht der Weisheit Indiens anpassen, mondern muß es kompromißlos verkündigen.

3. Die Deutschen Evangelischen Missionsgesellschaften, die in Indien arbeiten: Die Baseler Mission in Südindien: 32 102 Christen; die Leipziger Mission in Südindien: 47 019 Christen; die Breklumer Mission in Mittelindien: 30 747 Christen; die Gossnersche Mission in Mittelindien: 186 447 Christen.

4. Die Evang.-Luth. Gossnerkirche von Chota Nagpur und Assam hat als kirchliche Mitarbeiter: Pastoren insgesamt 104 (darunter 92 aktive Pasoren); Katechisten 721; Lehrer und Lehrerinnen: 549; Älteste 1054; Bibelfrauen 7; deutsche Missionsarbeiter: 3 Missionare und 3 Schwestern.

Zur Neuaussendung stehen bereit: 3 Theologen, 1 Katechet, 2 Lehrerinnen und 1 Missionsarzt.

Die Kirche ist seit 1916 selbständig. Jetziger Präsident Pastor Joel Lakra. Die Kirche hat sich nach dem Kriege eine Grundordnung gegeben, die eine Dezentralisation der Kirchenleitung und eine sehr viel stärkere Verantwortlichkeit ~~auf die~~ der 15 neu gebildeten Kirchenkreise vorsieht. Gesetzgebende Befugnisse hat allein die Generalsynode (Mahasabha). Die ~~Missionar~~ Missionare sind in die Junge Kirche eingegliedert; sie haben grundsätzlich alle Rechte eines ordinierten Pastors, verzichten aber (jeder für sich) auf ihr Stimmrecht in der Synode und auf allen Stellen, die mit executiven Rechten verbunden sind. Seit zwei Jahren besteht ein sog. Vereinigtes Missionskomitee (Joint Mission Board), in dem die Gossnersche Missionsgesellschaft in Berlin und die Kirchenleitung auf der Hauptstation Ranchi zu gleichen Teilen und mit gleichen Rechten vertreten sind. Dieses Missionskomitee ist für die eigentliche Missionsarbeit zuständig. Es hat vor allem die Aufgabe, Pioniermission zu treiben. Alle Missionsausgaben aus

Gossner Mission

Gossner Mission

Deutschland fließen in die Kasse dieses Missionskomitees und sind ausschließlich für die eigentliche Missionsarbeit bestimmt.
Auch die Kirchenleitung selbst weiß sich unmittelbar für die Missionsarbeit verantwortlich in solchen Gebieten, die missionarisch schon entwickelt sind. An Missionsmöglichkeiten ist kein Mangel vorhanden. Um das alte Missionsgebiet herum liegt ein Kranz von früher selbständigen ~~St~~ indischen Fürstenstaaten, die jetzt ihre Hoheitsrechte an die Zentralregierung Indiens abgetreten und die indische Verfassung angenommen haben. Viele dieser Staaten waren bisher dem Evangelium verschlossen. Jetzt stehen sie auf Grund der neuen Verfassung für die Verkündigung des Evangeliums weit offen und rufen nach deutschen Missionaren und indischen Evangelisten. Die Kirchenleitung hat dem Vereinigten Missionskomitee im besonderen die bisher vom Evangelium völlig unberührten Staaten Majurbhanj und Keonjhar zugeteilt. Im letztgenannten Gebiet entsteht die erste neue Missionsstation seit dem Kriege. In der Nähe von Barkot ist im Dorf Amgao ein größeres Grundstück erworben worden. Hier sollen ein Missionar, ein Missionsarzt und eine Krankenschwester (Ilse Martin) stationiert werden. Mit dem Bau der erforderlichen Gebäude ist Missionar Klimkeit beauftragt worden. Missionar Borutta, z.Zt. auf Heimaturlaub, hat seinen Sitz auf der ~~Sx~~ Station Chaibasa, die der Ausgangspunkt der gesamten neuen Missionsarbeit darstellt. Missionar Lic. Schultz ist Dozent am ~~am~~ Theologischen Seminar in Ranchi. Die beiden Schwestern Anni Diller und Hedwig Schmidt, z.Zt. auf Heimaturlaub, leiten die sog. Tabitaschule auf der Missionsstation Govindpur. Dort werden Gemeindehelferinnen und Katecheten ausgebildet. Die Schule hat zugleich die Aufgabe, junge Mütter hauswirtschaftlich auszubilden und sie vor allem in eine christliche Lebensordnung einzuüben.

Anschauungsmaterial für Predigt und Unterricht

(siehe anliegendes Manuskript) (s. Rückseite!)

Gossner Mission

G.E.L.C. missionaries accounts for 1952.

Receipts:

From L.W.F. on Missionaries account	Rs,	21,497,-
From L.W.F. on furlough travel (13 months)	"	4,750.-
Home Board contribution	"	16,000,-
	Total Rs	42,247,-

Payments:

1951 deficit	Rs.	2,211,13,-
On Salaries	"	15,375,-
On childrens allowances	"	8,623, 4,-
Touring allowance and U.C.	"	3,310, 5,9
On furlough travel	"	4,837, 9,6
On caretakers	"	820,-
Pundit	"	200,-
On Hill allowances	"	1,580,-
On postage	"	215,-
On medical Bills	"	1,385, 9
Tabita school help	"	772, 4,6
Bamra catechists help	"	100,-
Indemnity Bond for Rev.Eckart	"	20,10,-
Bank commission	"	35, 5
Credit balance	"	2,760, 7,3
	Total Rs	42,247,- ,-

Remarks: An amount of Rs.2,917, though received in Jan.1952 was aldeady indicated in the 1951 account, as it was a supplementary amount for 1951.

A further amount of Rs.2,375,-received from the L.W.F. through the Treasurer G.E.L.C. has not been mentioned in the above accounts as the same has been handed over to the Treasurer of the Joint Board, Rev. Lic. G. Schultz.

The Home Board contribution exeeded the budgeted amount because of the help given to the Tabita school and the furlough expences for miss. A. Diller and miss H. Schmidt the balance of which had to be paid at the beginning of this year before the subsidy for 1953 could be received.

cc to
Treasurer, G.E.L.Church,
Director Lokies

J. Heinrich
10.4.53

Gossner Mission

Voranschlag für das 1954

Missionar Schultz

Gehalt salary	Rs.	4,880	
Kindergelder, Katharine child's allowance	"	1,080	
" Wilhelm	"	980	
" Franziska	"	480	
Schulgelder child's school fees	"	800	
Kinder-Kleidergelder child's clothing allowance	"	375	
Porto postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	9165
Wächter care-taker	"	300	300

Missionar Hecht

Gehalt salary	Rs	4,800	
Kindergelder children's allowance	"	2,040	
Schulgelder children's school fees	"	800	
Kinderkleidergelder children's clothing allowance	"	300	
Chaukidar	"	300	
Porto postage	"	50	
Hill Allowance	"	600	8890

Familie Eckart

Gehalt salary	Rs	4,800	
Chaukidar	"	300	
Porto postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5600

Missionar Klimkeit

Gehalt(vier Monate) salary (four months)	Rs	1,600	
Kindergelder children's allowance	"	1,576	
Schulgelder children's school fees	"	455	
Chaukidar	"	100	
Porto postage	"	25	
Kinderkleidergelder children's clothing allowance	"	300	4056

College Professor(drei monate) three months

Gehalt salary	Rs	1,200	
Chaukidar	"	75	
Porto postage	"	25	1300

Diller-Schmidt

Gehalt salary	Rs	4,800	
Reisegeld travelling fees	"	300	
Chaukidar	"	300	
Porto postage	"	50	
Hill Allowance	"	450	5900
Autogeld für ein Auto (one car)	Rs	1,200	1200
Arztrechnungen u. contingencies doctors fees		2,100	2100
			38511

38511.21

J. Klimkeit
20.4.53

Gossner Mission

Voranschlag für das Joint Board für 1954
(Joint Board Budget for 1954)

Rev. A. Borutta			
Salary	Rs.	4,800	
Childs allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,468
Miss I. Martin			
Salary	Rs	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs	4,800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Childrens' allowance	"	1,000	6600
Hospital building	Rs.	16,000	16,000
Hospital outfit	Rs	2,300	
Well and tank	"	1,300	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,360	8,560
Mission workers	Rs	3,600	3,600
One car U.C.	Rs	1,200	1,200
			46,403
			./. 16000
			30403

46403.21
92806
46403
$ 974463

J. G. [illegible]
20. 4. 53

Gossner Mission

Voranschlag für das Joint Board für 1954
(Joint Board Budget for 1954)

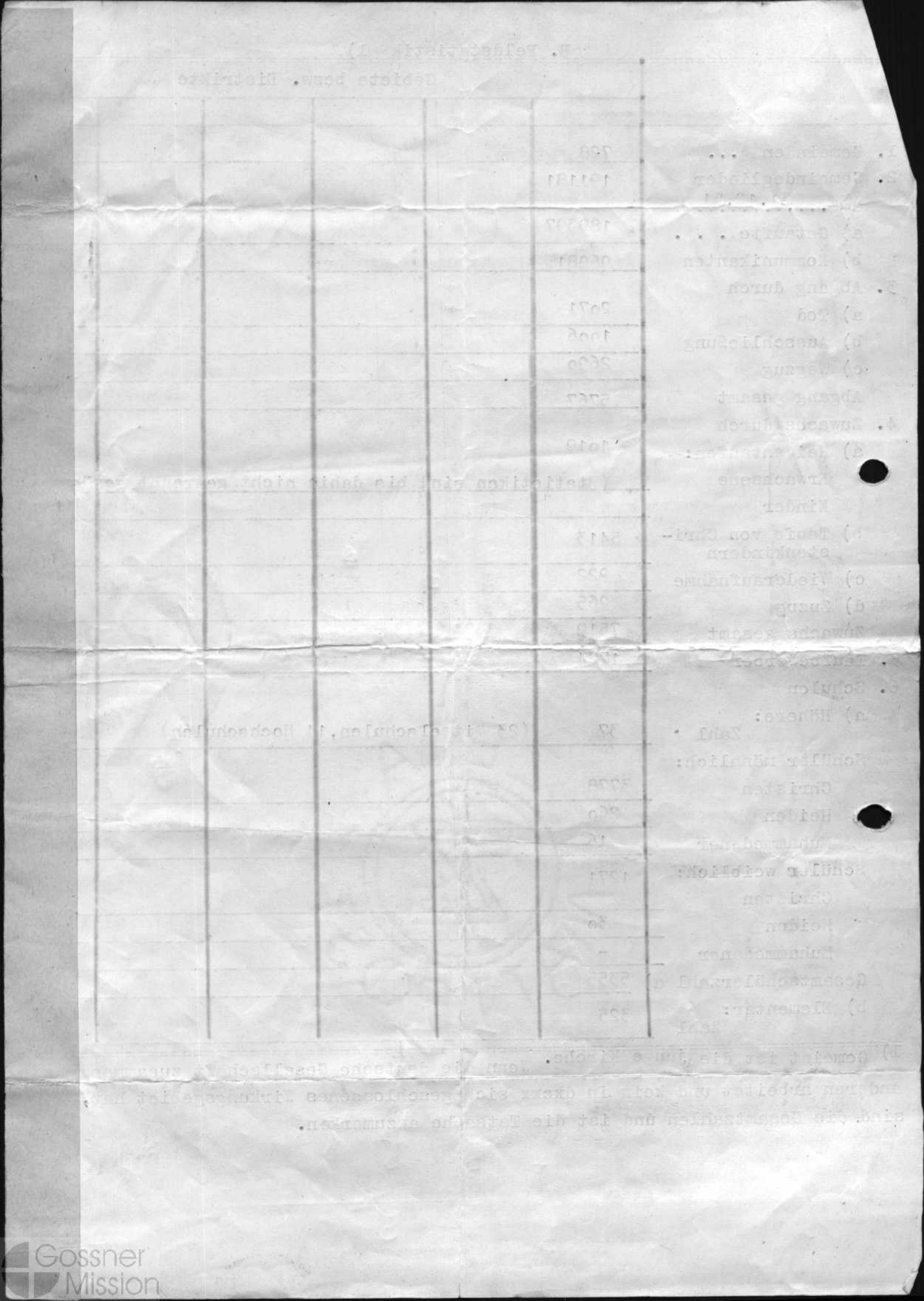
Rev. u. Poratta			
Salary	Rs.	4,800	
Childs allowance	"	1,248	
Child's school fees	"	300	
" " travel	"	120	
Chaukidar	"	300	
Clothing allowance	"	150	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	500	7,488
Miss I. Martin			
Salary	Rs.	2,400	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	225	2,975
Doctor			
Salary	Rs.	4,800	
Chaukidar	"	300	
Postage	"	50	
Hill allowance	"	450	
Children's allowance	"	1,000	6600
Hospital building	Rs.	16,000	16000
Hospital outfit	Rs.	2,500	
Well and tank	"	1,500	
Latrines	"	500	
Servants quarters	"	900	
Hospital servants	"	3,560	8,560
Mission workers	Rs.	3,600	3,600
One car U.S.	Rs.	1,200	1,200
			46,403

B. Feldstatistik 1)

	Gebiete bezw. Distrikte					
1. Gemeinden ...	728					
2. Gemeindeglieder am ...31.12.51...	191181					
a) Getaufte . . .	189397					
b) Kommunikanten	96981					
3. Abgang durch						
a) Tod	2o71					
b) Ausschließung	1oo6					
c) Wegzug	269o					
Abgang gesamt	5767					
4. Zuwachs durch						
a) Heidentaufen:	1o19					
Erwachsene	(Statistiken sind bis dahin nicht getrennt geführt)					
Kinder	"					
b) Taufe vom Christenkindern	5413					
c) Wiederaufnahme	922					
d) Zuzug	265					
Zuwachs gesamt	7519					
5. Taufbewerber	1784					
6. Schulen						
a) Höhere: Zahl	37	(23 Mittelschulen, 14 Hochschulen)				
Schüler männlich:						
Christen	3778	4054				
Heiden	26o					
Muhammedaner	16					
Schüler weiblich:	1271					
Christen		1301	328			
Heiden	3o		37			
Muhammedaner	-		365			
Gesamtschülerzahl a)	5355	5355				
b) Elementar: Zahl	325					

1) Gemeint ist die junge Kirche. Wenn die deutsche Gesellschaft zusammen mit anderen arbeitet und kein in dxxxx sich geschlossenes Wirkungsgebiet hat, dann sind die Gesamtzahlen einzusehen und ist die Tatsache anzumerken.

Gossner Mission



	Gebiete bezw. Distrikte					
Schüler männlich: Christen	6525					
Heiden	49					
Muhammedaner	-					
Schüler weiblich: Christen	4175					
Heiden	22					
Muhammedaner	2					
Gesamtschülerzahl b)	1o78o					
c) Gesamtschulzahl a + b	16135					
d) Gesamtschülerzahl a + b	"					
7. Anstalten						
a) Krankenhäuser	~~3~~xx nil					
Bettenzahl	nil					
Patienten	~~xxxxx~~					
Pflegetage	(Keine Statistik vorhanden)					
Poliklinik:	~~xii~~ 3					
Patienten	1o115					
Konsultationen						
b) Sonstige (Waisenhäuser usw.)	nil					

C. Finanzstatistik

1. Einnahmen aus der Heimat
   a) aus Deutschland:
      Kollekten
      Kleinsammlungen
      Sonstige Gaben
      aus Ländereien, Pachten usw.
      Gesamt
   b) aus dem Ausland: [1]

2. Einnahmen auf dem Feld
   a) aus den heidenchristlichen Gemeinden — Rs.22214-6-4
   b) Grants — (Keine Statistik vorhanden, da die Zahlungen ~~direkt~~ an die einzelnen Schulen gehen)
   c) aus Ländereien, Pachten usw. — 7o33-12-

3. Ausgaben — Rs.8o72o-o-o

1) ohne die vom LWF oder OMF gezahlten Zuschüsse für die Felder, aber einschl. Einnahmen aus europäischen Gemeinden auf dem Feld.

Gossner Mission

Gossner Mission

Diverses

Gossner Mission

INDIEN

Um die Zulassung der Missionare

"Religious News Service" (New York) berichtet, dass der Gesundheitsminister, Prinzessin Rajkumari Amrit Kaur, in ihrer Ansprache auf der Vollversammlung der in Lucknow abgehaltenen "Internationalen Lepra Konferenz" versichert habe, die indische Regierung wolle die rein religiöse sowie die Wohlfahrtstätigkeit der ausländischen Missionare nicht beeinschränken (siehe Oek.P.D. Nr. 43). Die Prinzessin zollte in ihrer Rede der Arbeit, die die ausländischen Missionare in Indien geleistet haben und noch leisten, grösste Anerkennung.

"Es liegt der indischen Regierung nur daran," so führte der Gesundheitsminister weiter aus, "dass sich die ausländischen Missionare völlig der politischen Propaganda enthalen, und dass sie sich ausschliesslich der Wohlfahrsarbeit und der religiösen Aufgabe widmen.

"Ich zweifle nicht, dass die ausländischen Missionare die Berechtigung dieses Ansinnens nur zu gut verstehen und würdigen werden und sich weiterhin in den Dienst der Erziehungsarbeit und der ärztlichen Hilfe stellen werden im Geist der Hingebung, der ihnen eigen ist. Die Arbeit der Missionare hat ein hohes Ziel: ihr Leben in den Dienst Jesu Christi zu stellen und Sein Licht mehr noch durch das, was sie tun, als was sie sagen, leuchten zu lassen."

Abschliessend bemerkte Prinzessin Rajkumari Amrit Kaur: "Ich bin ferner überzeugt davon, dass die Missionare nicht nur auf Grund ihrer persönlichen Fähigkeiten, des Dienstes, den sie leisten und ihres guten Beispiels stets in Indien willkommen sein werden, sondern auch als Boten des guten Willens der Völker. Und ich bin sicher, dass sie an unserer Seite kämpfen werden, um der Not und Unwissenheit zu steuern und damit das Indien, das uns vorschwebt, zu schaffen." Oek.P.D.Genf

FRANKREICH

Zur Frage der Arbeiterpriester

Nach ihrer Rückkehr aus Rom, wo sie zur Frage der Arbeiterpriester Stellung genommen hatten (siehe Oek.P.D. Nr. 36), veröffentlichten die Kardinäle Liénart, Gerlier und Feltin folgende Erklärung:

"Das nun seit zehn Jahren ausgeübte Werk der Arbeiterpriester kann als Experiment in seiner gegenwärtigen Form nicht fortgesetzt werden. Die Kirche hegt aber den ernsten Wunsch, die von den Pionieren dieses Apostolates zwischen ihnen und der Arbeiterschaft hergestellten Beziehungen weiterzupflegen; sie ist daher durchaus gewillt, die Priester, die ihre Befähigung dazu erwiesen haben, das priesterliche Apostolat unter der werktätigen Bevölkerung weiter ausüben zu lassen. Sie besteht jedoch auf Folgendem:

"Dass die Arbeiterpriester von ihren Bischöfen besonders ausgewählt werden; dass sie eine den Anforderungen entsprechende, gründliche Ausbildung in der Kirchenlehre und als Seelsorger erhalten; dass sie nur einen Teil ihrer Zeit als Werktätige verbringen, damit sie ungehindert allen Anforderungen ihres priesterlichen Amtes nachkommen können; dass sie auf keine vorübergehenden Verpflichtungen eingehen, die unter Umständen gewerkschaftliche oder andere Verantwortungen (die ausschliesslich den Laien obliegen sollen) nach sich ziehen könntenö dass sie nicht abgesondert leben, sondern einer geistlichen Gemeinschaft oder Kirchgemeinde zugeteilt werden, und dadurch bis zu einem gewissen Grade am Leben der Gemeinde mitwirken." Oek.P.D.Genf

Gossner Mission

Gossner Mission

verstehen Sie mich recht: Ich hoffe, es wird nie dazu kommen, dass ein Einzelner oder eine bestimmte Gruppe sich ihrer Rassenzugehörigkeit schämen noch die Empfindung haben wird, dass die einzige Hoffnung des Menschen auf eine friedliche Zusammenarbeit in einer rassisch gemischten Gesellschaft zuschanden wird. ... Noch wichtiger aber ist, meine ich, dass kein Christ sich je an etwas beteiligt, das dazu angetan ist, einen christlichen Glaubensbruder wegen seiner Rassenzugehörigkeit zu beschämen. ..."

In diesem Zusammenhang bemerkte der Bischof, es sei ihm "besonders schmerzlich, dass noch kein Vertreter der asiatischen Volksgruppen in Kenya in der Diözese von Mombasa als Geistlicher vertreten ist". Oek.PD.Genf.

INDIEN

Ein Weg zur Vereinigung der Kirchen.

Der Christenrat von Uttar Pradesh richtete an die Kirchen ein Schreiben mit der Bitte, sich für die kirchliche Wiedervereinigung zu rüsten und die dazu erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Der Aufruf ist unterzeichnet von Miss Sarah Chakko, Präsidentin des Rates, dem (anglikanischen) Bischof von Lucknow, dem Bischof und anderen Vertretern der Methodistischen Kirche in Südasien, der Baptisten-Union Nordindiens, der Vereinigten Kirche von Nordindien, der Schwedischen Baptistenmission und dem Exekutivsekretär des Christenrates Dr.A.Ralla Ram.

Angesichts der Probleme, vor die die Kirche gestellt ist, heisst es in dem Schreiben, "sind wir erneut zu der Erkenntnis geführt worden, dass die örtlichen Kirchgemeinden und ihre Beziehungen unter einander der Schlüssel zur Lösung dieser Probleme sind. ... Darum richten wir dieses Schreiben an euch und bitten euch ernstlich um euer Verständnis und um euren Miteinsatz für folgendes:

1. Wie euch bekannt ist, stehen unsere Kirchen in Verhandlungen über ihre organische Vereinigung. Auf seiner letzten Sitzung gab der mit den Verhandlungen beauftragte Ausschuss als Ergebnis seiner Arbeit bekannt, dass für einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen gute Aussichten bestehen. Nun hängt aber ein solcher kirchlicher Zusammenschluss ab nicht nur von den diesbezüglichen Verhandlungen, sondern auch von dem in den einzelnen Kirchen und zwischen ihnen herrschenden Geist der Einmütigkeit und ihrem gemeinsamen christlichen Zeugnis. Bei unseren Zusammenkünften wussten wir Vertreter der verschiedenen Kirchen uns einig; deshalb ist es uns auch darum zu tun, dass allenthalben Pfarrer und Gemeinden in christlicher Bruderschaft zusammenwachsen.

2. Wo an einem Ort zwei oder mehrere Kirchen nebeneinander bestehen, empfehlen wir aufs nachdrücklichste die Veranstaltung regelmässiger Zusammenkünfte der Pfarrer und die Bildung einer Pfarrerbruderschaft.

3. Wenn die Menschen unserer Umgebung um Christus wissen und Ihn annehmen sollen, ist das Zeugnis jedes einzelnen Christen erforderlich. Wir regen an und empfehlen dringend, dass jedem einzelnen Gemeindeglied geholfen werde, diese Pflicht zu erfüllen. Das geschieht seitens der Kirchen am besten durch gemeinsame Beratung und Zusammenarbeit. Wir legen euch Pfarrern ans Herz, eure Gemeindeglieder zu solcher Zusammenarbeit und zu einem solchen gemeinsamen Zeugnis anzuspornen und anzuleiten.

4. Schwierigkeiten, auf die wir mancherorts stossen, nötigen uns, die Ueberführung von Gemeindegliedern von einer Ortsgemeinde in die andere mit entsprechender Umsicht und Güte vorzunehmen. Bevor eine solche Ueberführung erfolgt, sollten

Gossner Mission

Gossner Mission

sich die beteiligten Pfarrer eingehend darüber ausgesprochen haben.

5. Hinsichtlich der Eheschliessung wird folgendes nahegelegt: Wenn einer der Eheleute oder beide nicht Mitglieder derselben Kirchgemeinde sind, sollte durch ihre zuständigen Pfarrer der Nachweis erbracht werden, dass der Trauung nichts im Wege steht. Dadurch wird eine rechtliche Klärung erzielt und zugleich werden rechte Beziehungen zwischen den Kirchen aufrechterhalten. Oek.PD Genf.

INDIEN

Die Christen von Tamil Nad zum Problem der Missionsfreiheit.

In Palamoottah tagte in der zweiten Septemberhälfte dieses Jahres die "Tamil Nadu Christian Conference" (Zusammenkunft der Christen von Tamil Nad). Nach voraufgegangenem Gottesdienst in der Heiligen Dreieinigkeits-Kathedrale und der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Empfangsausschusses, Sri S.Rivington Devadason, der den wichtigen Beitrag der indischen Christenheit am politischen Leben hervorhob, begann die Konferenzarbeit unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Sr A.C.Paul.

Von den Entschliessungen, die diese Konferenz gefasst hat, seien nachstehend folgende wiedergegeben:

"Angesichts der Zweifel und Sorgen, von denen die indischen Christen nach der Erklärung des Innenministers Dr.Katju (siehe Oek.P.D.Nr.41) befallen sind, der gesagt hat, 'dass der christlichen Verkündigung durch ausländische Missionare in Indien Einhalt geboten werden wird', ersucht die Konferenz die Regierung um eine verbindliche Erklärung durch das Parlament, in der ihre grundsätzliche Haltung hierzu den in der indischen Staatsverfassung verbrieften Grundrechten gemäss festgesetzt wird." Ferner fordert die Konferenz:

"dass alle Schritte unternommen werden zur völligen Aufhebung der Kastenunterschiede innerhalb der Kirche, und dass in allen staatlichen Registern und Wählerlisten die Bezeichnung solcher Kastenunterschiede unterbleibt;

dass den Christen in sämtlichen gesetzgebenden Körperschaften, Regierungskabinetten und staatlichen Behörden die ihnen zukommende Vertretung eingeräumt wird;

dass im Dienst der Kirche die Mitwirkung freiwilliger Mitarbeiter gefördert wird, und

dass keine Briefmarken mit Aufschriften oder Darstellungen im Zusammenhang mit irgendeiner Religion gedruckt werden." Oek.PD Genf.

NEUSEELAND

Für eine gleichzeitige Abhaltung der kirchlichen Synoden.

(Wellington). Der Verband der Methodistischen, Presbyterianischen und Kongregationalistischen Kirchen von Neuseeland erzielte einen weiteren Schritt zu gegenseitiger Annäherung, als die Generalversammlung der "Congregational Union of New Zealand" einem Vorschlag der Presbyterianischen und Methodistischen Kirchen zustimmte, wonach diese drei Denominationen ihre Synoden im Jahre 1955 zu gleicher Zeit und am gleichen Ort abhalten sollten.

Die Synode der Kongregationalistischen Kirche beschloss ferner auf ihrer Sitzung in Palmerston North, die kirchlichen Einigungsbestrebungen auf eine gemeinsame Grundlage zu stellen. Sie beschloss ferner, sich mit Presbyterianern und Methodisten zusammenzutun, um die übrigen Kirchgemeinschaften für eine Aussprache über Fragen des Glaubens und der Kirchenverfassung zu gewinnen.

Gossner Mission

Lokies fährt nach Indien

Berlin, 5. 11. (epd). Der Missionsdirektor der Goßnerschen Missionsgesellschaft, Kirchenrat D. Lokies, wird einer Einladung der Goßnerschen Evangelisch-Lutherischen Kirche von Chotanagpur und Assan in Indien Folge leisten und dieser von Missionaren der Goßnerschen Missionsgesellschaft gegründeten Kirche einen Besuch abstatten. Kirchenrat Lokies wird seine Reise nach Indien noch vor Weihnachten antreten.

„Der Tag" v. 6.11.53

Gossner Mission

Gossner Mission

Neue Zeitung - 6.Nov.53

6.11.53

Noch vor Weihnachten tritt der Missionsdirektor der Goßnerschen Missionsgesellschaft, Kirchenrat D. Hans Lokis, auf Einladung der Goßnerschen evangelisch-lutherischen Kirche von Chotanagpur eine dreimonatige Reise nach Indien an. (NZ)

Gossner Mission

Kirchliche Erziehungskammer
für Berlin

Berlin-Friedenau, am
Stubenrauchstr. 12

Gossner Mission

Spandauer Volksblatt
Bln. 20.9.53.

Berlinerin im indischen Urwald

Goßner-Mission richtet Poliklinik ein

Berlin (dpa). Unter der Leitung eines deutschen Missionsarztes soll jetzt im indischen Urwald in einem neuen Missionsgebiet der Goßner-Mission eine Poliklinik aufgebaut werden.

Die indische Regierung hat der Goßner-Kirche ein Grundstück unweit von Barkot übereignet, auf dem das Hospital und eine Schule errichtet werden sollen. Die Bauarbeiten sind bereits unter der Leitung eines deutschen Missionars aufgenommen worden.

Die Berliner Missionsschwester Ilse Martin, die in der neuen Missionsstation im Auftrage der Berliner Goßner-Mission tätig sein wird, befindet sich seit einem halben Jahr in Indien, um sich eine gründliche Kenntnis der Hindisprache anzueignen.

Der Missionsarzt wird Anfang nächsten Jahres ausreisen. Um die Erstausrüstung für den Arzt zusammenstellen zu können, bittet die Goßnersche Missionsgesellschaft ihren Freundeskreis, bei der Beschaffung von Instrumenten, Verbandzeug und Medikamenten mitzuhelfen.

Die Missionsgesellschaft hat ihren Sitz in Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 12.

Eingegangen
am 21. SEP. 1953
erledigt

Gossner Mission

Ratthey

Reichmuth
Richter-Luckau
Röhricht
Rohde
Schaaffs
Schmidt-Thomsdorf
Schütze
Thiede
Verwiebe
Weschke
Zunkel

Gossner Mission

Der Kurier vom 21.9.53

Poliklinik im Urwald

Goßnersche Mission errichtet Station in Indien

Unter der Leitung eines deutschen Missionsarztes will die Berliner Goßnersche Mission im indischen Urwald eine Poliklinik aufbauen. Die indische Regierung hat in der Nähe von Barkot ein Grundstück für das Hospital und eine Schule zur Verfügung gestellt. Die Berliner Missionsschwester Ilse Martin, die in dem neuen Gebiet tätig sein wird, befindet sich schon seit einem halben Jahr in Indien. Der Arzt wird in Kürze abreisen.

Eingegangen
am 21. SEP. 1953
erledigt

Gossner Mission

Die Zurüc

Das Gemeindeglied hat das Recht, die Entscheidung des Superintendenten anzurufen.

Die Zurückweisung möchte den Betroffenen zur Buße und zum aufrichtigen Begehren des Heiligen Abendmahls führen.

6/ Das Heilige Abendmahl wird von denen ausgeteilt, denen die Kirche das Amt übertragen hat.+) Nur im Notfall darf auch ein anderes Gemeindeglied das Abendmahl reichen, damit Christi Wille nicht unerfüllt bleibt.

4. Von der Beichte.

> Jesus Christus spricht: "Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten." (Joh.20,21-23)

1/ Die Beichte schließt zwei Stücke in sich: Das Bekennen der Sünde und den Empfang der Absolution. Sie hilft so dem Christen zur Freude im Herrn. Drum ist es Unglaube, sich durch gebeichtete und vergebene Schuld noch anfechten zu lassen.

Gossner Mission

Der Tagesspiegel
Bln. 20.9.53.

Poliklinik der Gossner-Mission im indischen Urwald

Berlin (dpa). Unter der Leitung eines deutschen Missionsarztes soll im indischen Urwald in einem neuen Missionsgebiet der Gossner-Mission eine Poliklinik aufgebaut werden. Die indische Regierung hat der Gossner-Kirche ein Grundstück unweit von Barkot übereignet, auf dem das Hospital und eine Schule errichtet werden sollen. Die Bauarbeiten sind bereits unter der Leitung eines deutschen Missionars begonnen worden. Die Berliner Missionsschwester Ilse Martin, die in der neuen Missionsstation im Auftrage der Berliner Gossner-Mission tätig sein wird, ist seit einem halben Jahre in Indien, um sich eine gründliche Kenntnis der Hindi-Sprache anzueignen. Der Missionsarzt wird Anfang nächsten Jahres ausreisen. Die Missionsgesellschaft hat ihren Sitz in Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 12.

Um Medikamente, Verbandszeug und Instrumente bittet die Gossner-Mission (Friedenau, Stubenrauchstraße 12) für einen Missionsarzt, der im indischen Urwald, bei Barkot, eine Poliklinik aufbauen will.

Eingegangen
am 21. SEP. 1953
erledigt

Gossner Mission

V. Kirchengericht, Grundordnung und Wahlordnungen

Vorsitzender: Geheimrat Dr. Dr. Karnatz

Altmann
von Bredow
Clauder
Dietrich
Dusse
Harder
Horkenbach
Hüffmeier
Kaemmerer
Kriewath
Kubath
Lohmeyer

Gossner Mission

Poliklinik im Urwald

Unter der Leitung eines deutschen Missionsarztes soll jetzt im indischen Urwald in einem neuen Missionsgebiet der Berliner Gossner-Mission eine Poliklinik aufgebaut werden. Die indische Regierung hat der Gossner-Kirche ein Grundstück unweit von Barkot übereignet, auf dem das Hospital und eine Schule errichtet werden sollen. Die Bauarbeiten sind bereits unter der Leitung eines deutschen Missionars aufgenommen worden.

„Telegraf" v. 8. 10. 1953

Gossner Mission

INDIEN — ewig und neu

Herbert Tichy: „Die Wandlung des Lotos". Ullstein-Verlag, Wien

Dies Indienbuch will deuten und zeigen. Der weltgeschichtliche Vorgang — Indiens Wandlung zur Unabhängigkeit —, den der Verfasser für den bedeutsamsten des Jahrhunderts hält, scheint den Historiker zu rufen; der Schauplatz aber verlangt: den Journalisten. Der Historiker fragt: Wie war es? Der Journalist: Wie ist es? Aber die drei Buchstaben „ist" sind ein langes Wort: Vergangenheit und Zukunft haben Anteil an ihm, die farbige Außenseite der Dinge (die „Maja" der Inder) und ihr inneres Sein, Landschaft und Klima und Menschen, Kleines und Großes, Technik und Glaube, Geld und Gottversunkenheit, Traum und Politik, Seele und Wirtschaft — wofern der erdumreisende Journalist seine Aufgabe erfüllen will. Tichy erfüllt sie — mit den Ausdrucksmitteln, die eine solche Aufgabe fordert: eben den journalistischen.

Das besagt alles: Augen haben für alles; eindringen können in fremdeste Geisteswelten — aber nicht zu tief, man fände sonst nicht zurück; dabei sein, als ein Mensch aus anderer Welt — aber nicht als Globusläufer. Tichy, der Oesterreicher (wie unbefangen macht doch die Enge des kleinen Landes!), sieht Indien nach fünfzehn Jahren wieder: tiefverändert und tiefbeharrend.

Noch ist das Sonnenland so zauberhaft bunt und fremd, wie etwa Kipling es sah; aber seine Gegensätze treten dadurch um so schärfer zutage. So abendländisch sind seine Großstädte, seine Maschinen, seine politischen und wirtschaftlichen Zwecke, daß all sein Denken nur noch um Materielles zu kreisen scheint, und die Paläste und Tempel, die Maharadschas und Elefanten wie stehengelassene Kulissen wirken; und so entrückt sind, wie je, seine Eremiten und Heiligen, daß diese ganze leistungsstolze Welt ins Nichts zurücksinkt.

Der Autor sucht alledem nahezukommen. Er klettert auf Himalajagipfel, ist bei Großkaufleuten und Parteiführern zu Gast, lebt mit den Pilgern. Er verliert seine Zeit nicht, eben weil er, im Gespräch mit den Gottsuchern, die Verachtung der Zeit zu begreifen trachtet. Doch zwischen Ewigkeit und Kleinleben liegt die weltgeschichtliche Frage; liegt Asien. Tichy, mit China vertraut, sieht Ostasien als ein Ganzes; eine Menschenmilliarde, darunter 800 Millionen Bauern. Auf die Bauern, meint er, wird es ankommen. Wird der Kommunismus diese Hungrigen gewinnen? Oder der maßvolle Sozialismus Pandit Nehrus, verklärt von den geheiligten Erinnerungen an Gandhi? Die Frage wird nicht beantwortet. Wer vermöchte das auch?

Hermann Friedemann

Gossner Mission

...ENDIG UND LÄCHELND ZUGLEICH

...wegen ihrer besonderen Geschmackssicherheit so gut wie konkurrenzlos ist, hat sie auf den übrigen Exportmärkten einen schweren Stand im Wettbewerb mit der französischen und englischen Industrie, die eine erheblich höhere Exportförderung genießen. Trotzdem spricht es für die Konkurrenzfähigkeit gerade der edlen deutschen Samte, daß die Industrie des Krefelder Bezirks vom englischen Hochadel erhebliche Aufträge zur Lieferung von kardinalrotem Samt für die Krönungsfeierlichkeiten im nächsten Jahre erhalten hat.

Jahren den großen Sprung vom Stenotypistentisch zum Maklerstand, als ihr Chef beobachtete, daß ihre Kollegen sie ständig um finanziellen Rat fragten. Mrs. Chow Hsia, die Witwe eines nationalchinesischen Diplomaten, kam von volkswirtschaftlichen Privatstudien in die Branche. Joan Handel, eine reizvolle junge Blondine, begann als Sekretärin eines Maklers und wurde später seine rechte Hand.

„Ich liebe diesen Beruf", meint Elaine Barrie. „Er ist für Frauen gerade das Richtige. Die Leute haben zu uns mehr Vertrauen, scheint mir. Sie werden eher mit einer Frau über kleine Investitionen sprechen als mit einem Mann."

Nicht alle Kundinnen machen ihre Geschäfte mit einem weiblichen Makler, manche ziehen Männer vor. Andererseits gibt es genug Geschäftsleute, die sich dagegen haben, ihr Geld einer Frau anzuvertrauen, wenn sie ihr Geschäft in Wallstreet versteht.

...wirklich herrschsü...

...ordnet, überhaupt Dinge in die Hand nimmt, die eigentlich Sache des Ehemannes wären.

Vielleicht aber würde man anders urteilen, wenn man ständig mit dem Ehepaar zusammen lebte und manchen Seufzer der Ehefrau hörte, die oft alle Energie aufbringen muß, damit alles seinen geordneten Gang geht. Sie würde einen

und Mäuseplage. In größerem Umfang werden bei dieser Aktion die neuartigen Cumarin-Präparate eingesetzt werden, die haben sich auf Schlachthöfen, in Industriebetrieben, auf Gutshöfen bereits bewährt. Da ihre Anwendung denkbar einfach ist,

ACTOSIN gegen Ratten und

Gossner Mission

Kuratorium
der
Goßnerschen Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am 7th of Nov.1953
Stubenrauchstraße 12
Handjerystr.19/20
Telefon: 83 01 61

On indication of the Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur and Assam /India / to take part in the Conference of the Ev.Luth.Church of India which is to take place in Ranchi in January 1954, the Gossner Home Board is sending out

Pastor D. Hans L o k i e s .

Pastor D.Lokies is further to negociate with the Board of the Gossner Ev.Luth.Church at Ranchi concerning the fundation of a hospital and the sending out of a doctor to India.

The Government of the former State of Bamra with the seat in Deogarh has approved the establishment of a hospital and has signed a contract according to which an estate in the village Amgao on the river Brahmani has been handed over to the G.E.L.Church in Ranchi.

H o m e B o a r d
of the
GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Gossner Mission

Kuratorium
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am
Schmargendorfstraße 12
Telefon:

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstrasse 12

10. September 1953

Lo/Su.

Liebe Brüder und Schwestern,

bis zum 28.September möchte ich alles Material für die nächste "Biene" bekommen haben. Dazu habe ich folgende Wünsche :

1./ einen Bericht über die letzte Sitzung des Joint Mission Field, die Verhandlungen mit der Regierung über Amgao, was dort an Bauten geplant ist und durchgeführt wird, mit einer kurzen Darlegung der Bedeutung dieses Unternehmens.

2./ eine kurze Darstellung der gesamten politischen, geistigen und religiösen Situation in Indien.

3./ das Porträt eines indischen Pastoren oder Katechisten in Bild und Wort.

4./ Beschreibung eines indischen Frauenlebens, am liebsten eine bestimmte Lebensbeschreibung.

5./ kleine Streiflichter aus dem alltäglichen Leben in Indien.

6./ Szenen aus dem Leben der Nichtchristen (religiöse Feste oder anderes).

Alle Beiträge sollten möglichst kurz sein, niemals 3 Schreibmaschinenseiten überschreiten.

Wenn unser Missionsblatt nicht langsam seeril werden soll, brauche ich Ihrer aller Mitarbeit und hoffe also auf umgehende Zusendung der Beiträge, möglichst mit Bildern !

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüssen

Ihr Hans Lokies

Verteiler:

Rev.Klimkeit, Ranchi
P.Lic.Schultz, "
Schw.Anni Dilier und
" Hedw.Schmidt.

Miss.Borutta, Mainz,
Schw.Ilse Martin, Ranchi.

Fr. S. Syn. z K.

Gossner Mission

7.November 1953
Handjerystr.19/20
83 01 61

Das Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft entsendet

Pastor D. Hans L o k i e s

auf Einladung der Ev.Lutherischen Gossner-Kirche in Chotanagpur und Assam nach Indien, um an einer Konferenz der Federation of Ev.Luth.Churches of India, die im Januar 1954 in Ranchi tagen soll, teilzunehmen.

Im Besonderen soll Pastor D. Lokies mit der Leitung der selbständigen Ev.Luth.Gossner-Kirche in Ranchi über die Gründung eines Hospitals und die Aussendung eines Arztes nach Indien verhandeln.

Die Regierung des früheren Staates Bamra mit dem Sitz in Deogarh hat die Gründung des Hospitals genehmigt und das dafür erforderliche Grundstück im Dorfe Amgao am Brahmani-Fluß vertraglich der Ev.Luth.Gossner-Kirche in Ranchi übereignet.

K u r a t o r i u m
der
GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT

Gossner Mission

Gossner Mission

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstrasse 12

10.September 1953

Lo/S

Liebe Brüder und Schwestern,

bis zum 28.September möchte ich alles Material für die nächste "Biene" bekommen haben. Dazu habe ich folgende Wünsche :

1/ einen Bericht über die letzte Sitzung des Joint Mission Field, die Verhandlungen mit der Regierung über Amgao, was dort an Bauten geplant ist und durchgeführt wird, mit einer kurzen Darlegung der Bedeutung dieses Unternehmens.

2/ eine kurze Darstellung der gesamten politischen, geistigen und religiösen Situation in Indien.

3/ das Porträt eines indischen Pastors oder Katechisten in Bild und Wort.

4/ Beschreibung eines indischen Frauenlebens, am liebsten eine bestimmte Lebensbeschreibung.

5/ kleine Streiflichter aus dem alltäglichen Leben in Indien.

6/ Szenen aus dem Leben der Nichtchristen (religiöse Feste oder anderes).

7/ Alle Beiträge sollten möglichst kurz sein, niemals 3 Schreibmaschinenseiten überschreiten.

Wenn unser Missionsblatt nicht langsam steril werden soll, brauche ich Ihrer aller Mitarbeit und hoffe also auf umgehende Zusendung der Beiträge, möglichst mit Bildern !

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüssen

gez. L o k i e s

Verteiler:

Rev.Klimkeit, Ranchi
P.Lic.Schultz, "
Miss.Borutta, Mainz
Schw.Anni Diller und
" Hedwig Schmidt
" Ilse Harbin, Ranchi.

Gossner Mission

Gossner Mission

1243

[illegible]SCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Berlin, 12.August 1953
Lo/Su.

Liebe Brüder und Schwestern,

das Kuratorium beschäftigt sich mit einer Frage, die in geordneten Zeiten früher weder für die Missionsleitung noch die Missionsgeschwister eine Frage war. Heute aber müssen wir sie neu durchdenken.

Es handelt sich um folgendes: hier in der Heimat bekommt jeder, der einen Auftrag oder ein Amt in der Kirche hat, ein Gehalt, aus dem er außer seinem Unterhalt auch die Kosten für Mobiliar, Kleidung, Bücher usw. selbst bestreitet. Auf diese Weise er wirbt er sich nach und nach ein persönliches Eigentum, das unbestritten ihm gehört. Wie ist es nun mit dem Missionar und der Missionsschwester, die ihre Ausrüstung von der Missionsgesellschaft erhalten ? Wir sind der Meinung, daß was der Missionar oder die Missionsschwester zu ihrem persönlichen - ich möchte sagen leiblich-geistigen - Gebrauch erhält, auch ihr persönliches Eigentum wird. Aber die Grenzen sind fliessend. Und wir fragen uns eben, wo die Grenze zwischen persönlichem Eigentum und Missions - eigentum liegt. So glaube ich, daß z.B. Mobiliar, das auch der Nachfolger für seinen Dienst gebrauchen könnte, als Missionseigentum anzusehen ist und nicht ohne weiteres von dem jeweiligen Nutznießer veräussert werden kann. Das kann aber ebensogut von besonderen Ausrüstungsstücken, z.B. Fotoapparate, Schreibmaschinen, Autos usw. gelten. Ferner ist zu bedenken, daß auch Gegenstände, die ein Bruder oder eine Schwester von Missionsfreunden für ihren Missionsdienst geschenkt bekommen (z.B.Nähmaschinen, Eisschränke, Fan-Anlagen usw.) nicht ohne weiteres in ihren persönlichen Besitz übergehen - sie hätten sie niemals geschenkt bekommen, wenn sie nicht im Dienste der Mission stünden. Aber auch hier wird die Grenze fliessend. Darum möchte ich das Kuratorium in dieser Sache keinen Beschluß fassen lassen, ehe ich Ihre persönliche Meinung dazu gehört habe.

Ich bitte Sie herzlichst, mir offen Ihre Meinung zu schreiben, damit ich in die Lage versetzt werde eine Entscheidung herbeizuführen, die allen Beteiligten gerecht wird.

Ferner füge ich den Feldetat für unsere Missionsgewschwister für das Jahr 1954 bei, wie er mir durch Bruder Klimkeit zugesandt worden ist. Ich hatte die Brüder Klimkeit und Schultz gebeten, diesen Etat gemeinsam aufzustellen. In Zukunft soll der Jahresbedarf für die Missionsgeschwister und ihre Arbeit immer gemeinsam festgestellt und dem Kuratorium zur Genehmigung vorgelegt werden. In diesem Jahre war es so noch nicht möglich, weil sich die Geschwister Anni Diller und Hedwig Schmidt und Bruder Borutta mit Familie auf Heimaturlaub befinden. Dazu kam, daß der Lutherische Weltbund bis zum Jahre 1953 immer noch 50% der Missionarsgehälter zahlt. Ab 1954 werden wir hier in der deutschen Heimatkirche alles selbständig aufbringen müssen, sowohl für das Missionars-budget wie auch für das budget des Joint Mission Fields. Das bedeutet, daß wir nun auch die Freiheit zurückerhalten, die einzelnen [illegible]tze für Gehälter, Kinderzulagen usw. von uns aus festzusetzen.

Gossner Mission

Gossner Mission

Ich füge für Sie alle den Jahres-Etat für 1954 bei, wie er uns aus Indien zugegangen ist und bitte Sie, sich dazu zu äussern.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüssen

Ihr

Hans Lokies

1 Anlage.

PS. Noch eine Bitte: Ich brauche für die "Biene" hinz und wieder eine kurze gute Geschichte. Gewiß ist nach unser aller Auffassung ein guter sachlicher Missionsbericht das Beste, was wir unseren Lesern vorsetzen können. Wenn man aber dann und wann eine kurze Geschichte aus der Missionsarbeit einstreuen könnte, würde die "Biene" noch aufmerksamer gelesen werden. Ich bin überzeugt, daß Sie alle eine gute Geschichte wissen und sie mir nur vorenthalten. Bitte geben Sie sich einen Stoß und schreiben Sie sie für die "Biene" nieder. Eine solche Geschichte muß vor allem wahr, kurz und gut erzählt sein. Nur ja keine "fromme" Geschichte ! Und doch müßte sie so zentral sein, daß man ein Gotteswort darübersetzen könnte. Bitte helfen Sie mir !
Schön wäre es natürlich, wenn ich einmal auch eine längere Erzählung für Kinder zugesandt bekäme, die wir dann in einem Kinderheft herausbringen könnten; aber soweit wage ich garnicht zu gehen. -

Verteiler:

Missionar Borutta,
" Klimkeit,
" Schultz,
Schwester Diller,
" Martin
" Schmidt
Pastor Symanowski z.K.
Akte.

Gossner Mission

Gossner Mission

G.E.L.C. Missionaries budget for 1954

(2o.4.53)

Missionar Schultz

salary	Rs. 4,8oo	
child's allowance, Katherine	" 1,o8o	
" " Wilhelm	" 98o	
" " Franziska	" 48o	
child's school fees	" 8oo	
" clothing allowance	" 375	
postage	" 5o	
Hill allowance	" 6oo	9,165
care-taker	Rs. 3oo	3oo

Missionar Klimkeit

Salary (4 months)	Rs. 1.6oo	
children's allowance	" 1.576	
" school fees	" 455	
Chaukidar	" 1oo	
Postage	" 25	
Children's clothing allowance	" 3oo	4,o56

Diller-Schmidt

Salary	Rs. 4.8oo	
travellary fees	" 3oo	
Chaukidar	" 3oo	
Postage	" 5o	
Hill allowance	" 45o	5,9oo
One car	Rs. 1.2oo	1,2oo
Doctors fees and contingenties	Rs. 2.1oo	2,1oo

Joint Board Budget for 1954

Rev.H.Bérutta

Salary	Rs. 4.8oo	
child's allowance	" 1,248	
" school fees	" 3oo	
" " travel	" 12o	
chaukidar	" 3oo	
clothing allowance	" 15o	
Postage	" 5o	
hill allowance	" 5oo	7,468

Miss I.Martin

Salary	Rs. 2.4oo	
Chaukidar	" 3oo	
Postage	" 5o	
Hill allowance	" 225	2.975
One car U.C.	Rs. 1.2oo	1.2oo

Gossner Mission

Abschrift!
Schweiz.evang.Pressedienst.
Zürich,den 24.Juni 1953.

Verschiedene Meldungen.

Pandit Nehru für Ablösung weisser Missionare durch einheimische Kräfte.

E.P.D. In der " New York Times" vom Sonntag,dem 5.April 1953,berichtet der Korrespondent Robert Trumbull aus Aijal,Lushaihills, Indien,unter dem 4.April :

Nach Ansicht des Premierministers Jawaharlal Nehru entspricht es der politischen Notwendigkeit, daß die auswärtigen evangelischen Missionen in Indien ihren Dienst durch indische Mitarbeiter, anstatt durch Ausländer (Outsiders) wahrnehmen,besonders in diesen promitiven Grenzgebieten, in denen die Eingliederung von Stämmen auf allen Stufen der Zivilisation in die indische Gesamtpolitik ein ernstes Problem darstellt.

Der Premierminister sprach diese Forderung aus gestern abend am Ende einer Rundreise bei Stämmen,die noch kürzlich Kopfjäger im Grenzgebiet von Indien und Burma waren. Er machte seinen ersten Besuch zu diesem abseits gelegenen und sorgfältig bewachten Autonomen Gebiet des Staates Assam, wo man nur wenig Leute von aussen, seien es Inder oder Ausländer, zuläßt.

Viele der Stämme,die Mr Nehru in den letzten Tagen besucht hat,sind überzeugte Christen- die Lushais sind zu 86 % Christen-und er nahm teil an einer ganzen Anzahl von Eingeborenenfesten, die überraschend westlich gestaltet waren. So z B auch eine Reihe von Liedern, die für ihn von den Söhnen und Töchtern der Kopfjäger in dieser Berghauptstadt gesungen wurden.Die Mädchen des Chores trugen ernste,hochgeschlossene Blusen mit ihrem fröhlichen handgewebten Lungyis(Sarong(, die Knaben ähnliche Hemden und Hosen.

Es lag Mr Nehru daran,daß er es deutlich machte,daß seine Gedanken über eine wünschenswerte Missionspolitik nicht aus Religiösen Erwägungen herauskämen. Er sagte,daß das Christentum mit etwa 900 000 örtlichen Anhängern heute in Indien durch aus Eingeborenencharakter trage. Indien sei ja auch ein Land,wo das Evangelium von Christus schon Jahrhunderte früher gepredigt wurde,als einige der prominenten orientalischen Religionen des Landes. Er sagte,daß er aber fühle,daß christliche Missionare indischer Abstammung besser geeignet sein würden als Ausländer, den völlig abewesenden Sinn für die indische Nationalität unter diesen äusserst individualistischen Stämmen einzupflanzen bei der Verkündigung des Glaubens,als es die Ausländer sein würden

Mr Nehru kam auf diese Dinge beiläufig gestern abend, als er von mir als einem Reporter gefragt wurde nach seinem Kommentar zu den Berichten über antiindische politische Tätigkeit unter den Missionaren, die in diesem Gebiet unter den Bergstämmen arbeiten und von denen einige dafür eintraten,daß die Stämme sich von Indien trennen und eine unabhängige Nation werden . Der Premierminister aber glaubte,die Ursprünge dieser Bewegung in dem Verhalten verärgerter britischer Offiziere zu sehen, die in diesen Berggebieten Dienst getan haben unmittelbar bevor Indien unabhängig wurde. Er fügte hinzu:"In der Vergangenheit haben die britischen Beamten und Missionare in bezug auf politische Dinge mehr oder weniger gleichartig gedacht. Was seitdem geschehen ist, kann ich nicht sagen,da ja die Bedingungen überall verschieden sind.

Amerikanische und andere auswärtige Missionare verschiedener Kirchen haben in Nordost-Indien seit 50 bis 60 Jahren gearbeitet. Es wird allgemein zugegeben, daß es fast ausschließlich

Gossner Mission

lich ihnen zu verdanken ist, daß diese halbnomadischen mongloiden Stämme die Wohltaten einer Erziehung und andere Wohltaten genossen haben, bis die neue indische Regierung kürzlich in sehr vorsichtiger Weise mit diesem Gebiet Verbindung aufnahm. "Andererseits können ja die Bewohner dieser Region kaum jemals wirklich mit indischer Kultur in Berührung gekommen sein", sagte Mr.Nehru. " Wenn ein Jnder eine echte Evangelisationsarbeit treibt, ist er nicht antinational. Aber ein auswärtiger Missionar kann eben nicht die nationalen Gesichtspunkte vertreten."

Gossner Mission

Goßner - Veranstaltungen

28.4. (Dienstag) - Gossner Saal
18 h Vortrag P.Lokies:
"Relig.Gedankenwelt Indiens

29.4. (Mittwoch) Büro Stubenrauchstrasse 12
16 h Kaffestunde

30.4. (Donnerstag) 17 h Kuratoriumssitzung
in der Fehlerstrasse 11

3.5. (Sonntag) Gossnersaal
19,30 h Missionsfeierstde.
zur Begrüssung der auf
Urlaub aus Indien eingetroffenen Missionsgeschw.

4.5. (Montag) Gossnersaal
20 h Lichtbildervortrag
über Indien
von Miss.Borutta

8.5. (Freitag) Stubenrauchstrasse 12
20 h Frauennähkreis

25.4.53
Su.

Gossner Mission

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr.12
25.April 1953

Sonderveranstaltungen

anlässlich des Besuches unserer zum Urlaub aus INDIEN eingetroffenen Missionsgeschwister :

Sonntag, den 3.Mai
19,30 h

Missions - F e i e r s t u n d e
im Goßnersaal - Handjerystrasse 19/20
zur Begrüssung unserer Missionsgeschwister:
Familie BORUTTA, Schwestern Anni DILLER
und Hedwig SCHMIDT,
anwesend ferner :
die beiden indischen Studenten Marshallan
RAGE und Saban SURIN.

Montag, den 4.Mai
20 h

L i c h t b i l d e r v o r t r a g
über I n d i e n im Goßnersaal,
gehalten von Missionar BORUTTA, der nur
kurze Zeit in Berlin anwesend ist.

Wir geben ferner schon jetzt bekannt, daß am

Donnerstag, den 14.5.
(Himmelfahrt)

um 16 h im Goßnersaal unser
M i s s i o n s f e s t stattfindet
unter Mitwirkung der Schwestern Anni
DILLER und Hedwig SCHMIDT, sowie der
beiden Studenten M.BAG und S.SURIN.

Zu allen diesen Veranstaltungen laden wir unsere Missionsfreunde herzlichst ein.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Präses Dr.MOELLER Präses Lic.STOSCH Mi s.Dir.IOKIES

Gossner Mission

Missionsfest im Gossner Saal
am 14.5.53

Themen

Bage: Die Aufgabe und Bedeutung der Missionsschulen in der Goßner Kirche.

Surin: Ueber die Jugendarbeit in der Goßner Kirche.

Anni Diller:

Neue Zeit in Indien.

Hedwig Schmidt:

Welche Opfer bringen die Gemeinden in Indien für ihre Kirche.

Gossner Mission

Gossner Mission

In einer Missionsfeierstunde der Goßner-Mission am 3. Mai um 19.30 Uhr im Goßner-Saal in Berlin-Friedenau, Handjerystraße 19/20, wird Missionsdirektor D. Lokies den deutschen Missionar Helmut Borutta und zwei deutsche Schwestern begrüßen, die vom indischen Missionsfeld nach Berlin zurückgekehrt sind. An der Feier werden auch zwei indische Studenten teilnehmen, die Ende 1951 nach Deutschland kamen, um die Heimatarbeit der Goßnerschen Mission kennenzulernen und hier zu studieren. Missionar Borutta wird am Montag, dem 4. Mai, um 20 Uhr im Goßner-Saal in einem Lichtbilder vortrag über die Arbeit in Indien erzählen.

„Der Tag" v. 3.5.1953

Gossner Mission

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12
25. April 1953

Sonderveranstaltungen

anlässlich des Besuches unserer zum Urlaub aus INDIEN eingetroffenen Missionsgeschwister :

Sonntag, den 3.Mai 19,30 h — Missions - F e i e r s t u n d e im Goßnersaal - Handjerystrasse 19/20 - zur Begrüssung unserer Missionsgeschwister: Familie BORUTTA, Schwestern Anni DILLER und Hedwig SCHMIDT, anwesend ferner : die beiden indischen Studenten Marshallan BAGE und Saban SURIN.

Montag, den 4.Mai 20 h — L i c h t b i l d e r v o r t r a g über I n d i e n im Goßnersaal, gehalten von Missionar BORUTTA, der nur kurze Zeit in Berlin anwesend ist.

Wir geben ferner schon jetzt bekannt, daß am

Donnerstag, den 14.5. (Himmelfahrt) — um 16 h im Goßnersaal unser M i s s i o n s f e s t stattfindet unter Mitwirkung der Schwestern Anni DILLER und Hedwig SCHMIDT, sowie der beiden Studenten M.BAGE und S.SURIN.

Zu allen diesen Veranstaltungen laden wir unsere Missionsfreunde herzlichst ein.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Präses Dr.Moeller Präses Lic.Stosch Miss.Dir.D.LOKIES

Gossner Mission

Gossner Mission